Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł., unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 183 — Bydgoszcz, Sonnabend, 12. August 1939 Bromberg — **63. Jahrg.**

Wang Ching Wei

Von unserem Ostasien-Korrespondenten

Erich Wilberg in Peking

Die Botschaft Wangchingweis **vom 10. Juli 1939**, in der er zum Frieden und zur Zusammenarbeit zwischen China und Japan aufruft, muß aus der charakterlichen Veranlagung und der politischen Karriere dieses Mannes heraus verstanden werden. Von Anbeginn und die dreißig Jahre seines Bestrebens hindurch, zeigte er sich stets als unerschrockener und selbständiger Denker, der nicht zögerte, den Kurs zu verfolgen, von dessen Richtigkeit er sich überzeugt hatte. Vor mehr als einem Vierteljahrhundert war er der Überzeugung, daß die Mandschu-Dynastie gestürzt werden müßte. Bei dieser Haltung verlor Wang beinahe sein Leben. Später sehen wir ihn als revoltierendes Element in dem Kreise Tschiangkaischeks, mit der Absicht, eine Sonder-Regierung in Nordchina unter Mitarbeit von Yenksischan aufzurichten. Nach dem Fehlschlagen dieser Pläne ging er ins Ausland, verfolgt von einem Haftbefehl. Als der Krieg mit Japan ausbrach, kam es zu einem Ausgleich zwischen ihm und Tschiangkaischek. Dann teilte Wang Glück und Unglück mit der Nanking-Regierung bis zum Umzuge nach Tschungking. Hier brach erneut der alte Widersacher durch. Er floh mit seiner Familie an die Küste, um sich dort zu einer Friedensbewegung mit Japan zu bekennen. Ob unter Duldung oder mit Einverständnis seiner Regierung kann heute noch nicht gesagt werden.

Die Botschaft Wangchingweis in der Schanghaier chinesischen Zeitung „Chunghwajihpao" unter der Überschrift „Our fundamental view of Sino-Japanese relations" beruft sich auf die drei Grundsätze Sunyatsens und des Prinzen Konoye, die seiner Meinung nach übereinstimmen. Der ehemalige Führer der Kuomintang hält an seiner Anschauung fest und gibt das Testament, das er von Dr. Sun auf dem Totenbett entgegengenommen hat, nicht aus der Hand. Er ist der Meinung, daß die Chinesische Revolution nicht eher abgeschlossen ist, als bis ein freundschaftliches Verhältnis zu Japan hergestellt werden kann. Aus dem Leben Sunyatsens und der Geschichte der Kuomintang-Partei glaubt Wang ableiten zu können, daß der verehrte alte Führer auf eine klare Verständigung mit Japan Wert gelegt habe, wenn China sein revolutionäres Schicksal erfüllen soll. Es kann noch nicht gesagt werden, ob Wang versuchen will, das Rad der Weltgeschichte um 25 Jahre zurückzudrehen, oder ob er die Ideologie des verstorbenen Lehrers in seiner Form (im Unterschied zu Tschiangkaischek) benutzen will, um letzten Endes eine neue Regierung auf dem gleichen moralischen Fundament zu errichten. Zunächst, sagen die Japaner, kann Tschiang nicht mehr allein als Kuomintang auftreten, denn Wang gilt als der intimste Freund des Verstorbenen, als sein Testamentsvollstrecker, also auch als der wirkliche Führer der Kuomintang.

Daß Wangs Botschaft, verbunden mit seinem Anspruch, die neue chinesische Zentral-Regierung zu führen, mit einem Schlage alle Chinesen zu Gefolgsleuten machen würde, — diese Annahme würde zu Fehlschlüssen führen. Nicht einmal die soeben beendete gemeinsame Tagung der Provisorischen Regierungen von Peking und von Nanking in Tsingtao hat mehr zustande gebracht als eine Kenntnisnahme der Pläne Wangchingweis, die wahrscheinlich erst auf der August-Tagung zur Diskussion gebracht werden. Was in der Zwischenzeit davon übrig bleibt, wird die nächste Gegenwart lehren, denn ein wichtiger Punkt harrt noch der Klärung: wie stehen Wupeifu und Wangchingwei zueinander, der in alten Traditionen aufgewachsene Schantung-Chinese und der bewegliche Revolutionär aus dem Süden. Eine Aussprache hat bislang nicht stattgefunden. Nur ein Abgesandter Wangs hat dem alten Marschall in Peking einen Höflichkeitsbesuch gemacht.

Japan wünscht Frieden. China wünscht Frieden, aber einen ehrenvollen Frieden, wie er dem Lande, seinen Leistungen und Opfern zukommt. Die Gewähr dafür mag einem Manne zuzutrauen sein, der als „Nachfolger Sunyatsens" betrachtet wird. Ein schwieriger Punkt ist Wangs Forderung, daß die Japaner ihre Truppen aus China zurückziehen sollen. Die Japaner meinen, es wäre gefährlich, wenn chinesische Armeen in das geräumte Land einströmen. Sie sind daher für langfristige japanische Garnisonen in China, die erst dann zurückgezogen werden könnten, wenn die neue Regierung stark und fest genug gegründet dasteht, mit eigenen Schutzkräften, die Ruhe und Ordnung in japanischem Sinne garantieren. Es kann nicht erwartet werden, daß gewissermaßen über Nacht die Dinge zu Wangs Gunsten ausschlagen. Möglich ist, daß die stetige Propagierung seiner Fähigkeiten in der Öffentlichkeit seine Stellung festigt. Vielleicht auf die folgende Art: Wir (die Chinesen) können nicht weiterkämpfen in der Hoffnung den Krieg zu gewinnen. Jeder Monat vergrößert nur unsere Leiden. Ja, es ist zweifelhaft, ob irgend eine Erleichterung bei einem Siege Tschiangkaischeks eintritt. Was sollen wir tun? Da bietet ein erprobter, noch junger Führer, der Busenfreund von Sunyatsen, einen Ausweg an, der wohl wert ist, daß man darüber nachdenkt. Wir glauben, daß es unsere Pflicht ist, hinter Wang zu treten, wenn es ihm gelingt, die japanische Gleichheit (nicht Vorhand) in der Zusammenarbeit sicherzustellen. Er hat gute Aussicht, dieses Ziel zu erreichen. **Also geben wir ihm die Chance.** Andere Chinesen sagen, daß Wang wohl hochbegabt und -befähigt, aber immer käuflich gewesen sei. Jetzt soll er 4 Millionen Yen für die Botschaft erhalten haben. Nicht die wenigsten Differenzen mit Tschiangkaischek mögen auch daher kommen, daß Wangs Frau keine geborene Soong ist.

Wie dem auch sein mag, Wang muß heute zu seinen Plänen stehen. Aus Indo-China ließ er zu Anfang des Jahres nur Erklärungen über seine Abkehr von Tschungking los. Nud hat er einen Wechsel unterschrieben, den er einlösen muß. Die japanischen Autoritäten werden darauf bestehen. Und der Weg einer „Orthodoxen Chinesischen Nationalpartei" wird kein leichter sein. Seine nächste Aufgabe ist, die Provisorischen Regierungen von Peking und von Nanking zu gewinnen. Unter den Japanern gibt es natürlich auch verschiedenerlei Auffassungen, doch sollten diese sich auf den Konoye-Plan ausrichten lassen. Vielleicht gelingt es Wangchingwei sogar, eine Konferenz ins Leben zu rufen, auf der sich die Tschungking-Leute mit den neuen Männern aussprechen. Alles das sind Ausblicke. Keine Silberstreifen, aber Hoffnungen, von denen man nicht von vornherein anzunehmen braucht, daß sie wiederum trügen. Und schon das wäre ein schöner Gewinn trotz der Schatten, die wir nicht übersehen.

*

Legt die Waffen nieder!

Wang Ching Wei ruft erneut zum Frieden mit Japan auf.

Tokio, 10. August (PAT). — Wie die „Domei"-Agentur aus Kanton meldet, hat der ehemalige Vize-Vorsitzende des Kuomintang Wangchingwei durch Vermittlung des Rundfunks in Kanton einen Appell an China gerichtet, in dem zum Frieden und zur Einstellung der Kriegshandlungen aufgerufen wird. In dieser Ansprache, die von der Domei-Agentur als „historisch" bezeichnet wird, wandte sich der Redner vor allem an die aus Kwantung stammenden chinesischen Soldaten und gab ihnen die Versicherung, daß auch die Japaner sofern die Chinesen die Kriegshandlungen unterbrechen, die Kämpfe einstellen würden. Die Chinesen müßten sich jedoch der antikommunistischen Front anschließen. Weiter erklärte Wangchingwei, daß er im Einvernehmen und mit Ermächtigung des Hauptkommandierenden der japanischen Armee in Süd-China, General Ando, handle, der seine Hilfe bei der Verwirklichung der beiderseitigen Friedensbestrebungen zugesagt habe. Der Redner versprach weiter, daß die ganze Provinz Kwantung eine chinesische Verwaltung erhalten werde, sofern die Kwantung-Armee die Waffen streckt. Zum Schluß erklärte der Redner, daß Tschiangkaischek den Kampf entgegen dem Willen des Volkes, lediglich für seine persönlichen Interessen führe.

Die Außenminister der Achse treffen sich in Salzburg.

Rom, 11. August (PAT). Die Stefani-Agentur teilt mit, daß der italienische Außenminister Graf Ciano am Freitag in München eintreffen wird. Von dort begibt er sich nach Salzburg, wo er in den frühen Nachmittagsstunden erwartet wird. Minister Ciano wird im Schloß „Österreichischer Hof" absteigen und die Besprechungen zwischen ihm und dem Reichsaußenminister von Ribbentrop werden im Schloß Fuschl stattfinden. Seit Mittwoch abend weilt in Salzburg auch der Führer und Reichskanzler.

In einem Kommentar zu der Begegnung des Ministers Ciano mit Ribbentrop in Salzburg betont Virginio Gayda im **„Giorale d'Italia"**, daß diese Zusammenkunft seit langem vorbereitet worden sei und der Entwicklung des deutsch-italienischen Bündnisses entspreche, das u. a. die Aufnahme gegenseitiger Fühlungnahme vorsieht, um sich in allen Fragen, die die gemeinsamen Interessen und die allgemeine europäische Lage betreffen, zu verständigen. „Das Bündnis" — fährt Gayda fort — „sieht außerdem vor, ständige Ausschüsse unter dem Vorsitz der Außenminister ins Leben zu rufen. Die Begegnung in Salzburg verfolgt also das Ziel, die Zusammenarbeit auf militärischem und politischem Gebiet in der Frage der allgemeinen europäischen Lage festzulegen, wie sie sich nach der Unterzeichnung des Bündnisses (22. Mai d. J.) herausgebildet hat. Die europäische und außereuropäische Lage könne nicht als allzu günstig angesehen werden, denn sie schafft vollständig unklare Horoskope für die Zukunft und gebietet eine Abwehrstellung. Es ist daher nur natürlich, wenn die beiden Außenminister eingehend die Tatsachen und Möglichkeiten in Erwägung ziehen. Das Thema der Besprechungen werden nicht allein gegenwärtige Fragen, sondern auch die Aussichten für die Zukunft bilden."

Verschärfte Krisis im September?

Wie sich der **„Kurjer Poznański"** aus Rom melden läßt, herrscht in den dortigen politischen Kreisen die Überzeugung, daß der August einen ruhigen Verlauf nehmen werde, da er unter dem Zeichen der deutsch-italienischen Besprechungen sowie der Unterredung zwischen Minister Ciano und Reichsminister von Ribbentrop in Salzburg stehen wird. **Diese Besprechungen würden den Zweck haben, den Standpunkt und die Taktik der beiden Mächte angesichts der europäischen Krisis zu vereinheitlichen, die, wie man annimmt, im September eine Verschärfung erfahren soll. Man wolle in den Unteredungen festlegen, wie weit Italien bereit sein werde, das Reich in dem Konflikt um Danzig zu unterstützen.**

Drei Probleme.

Wie „Expreß Poranny" aus Berlin meldet, hat sich der Italienische Botschafter Attolico nach Salzburg begeben, wo Reichskanzler Hitler seit Mittwoch weilt. Aus den dem Reichsaußenminister Ribbentrop nahestehenden Kreisen will das Blatt erfahren haben, daß die Besprechungen drei Probleme umfassen werden 1. Danzig, 2. die Polnische Frage, 3. die engere Zusammenarbeit mit Japan bis zum Abschluß eines Militärbündnisses.

Die **„Gazeta Polska"** beschäftigt sich in einem längeren Bericht ihres römischen Korrespondenten mit der Zusammenkunft des Reichsaußenministers von Ribbentrop mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano in Salzburg. Nach einem Überblick über die seit dem Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisses erfolgten internationalen Ereignisse kommt der Berichterstatter der **„Gazeta Polska"** zu dem Schluß, daß eines der Themen der Salzburger Konferenz die Spanische Frage sein werde, zu der Minister Ciano seinen persönlichen Eindruck und den im Juli dort abgestatteten Besuch vortragen wird. Von den Fragen, die Italien und Deutschland unmittelbar berühren, wird die Umsiedlung eines Teils der deutschen Bevölkerung Südtirols eine Rolle spielen. Schließlich gehe aus den Äußerungen des **„Journal d'Italia"** und der halbamtlichen Agentur **„Infor"** hervor, daß ein Hauptthema der Salzburger Besprechung ferner

die Fragen Danzigs und des Fernen Ostens

sein werden. Was die Danziger Frage angehe, so wird die Krise an der Weichselmündung in Italien mit offenem Unwillen betrachtet. Allerdings — so gibt der Berichterstatter der „Gazeta Polska" zu — hat die italienische Presse sich seit dem 28. April des öftern auf die Seite Deutschlands gestellt und sich gegen Polen ungünstig verhalten.

Das ändere aber nichts daran, daß alle italienischen Presseangriffe auf Polen vor allem der Ausdruck einer schlechten Stimmung seien, die daher rühren, daß wegen Danzig vielleicht ein europäischer Krieg ausbrechen könne, den Italien sich nicht wünsche, weil es mit der Weltausstellung, der Agrarreform in Sizilien und der Kolonisierung Italiens beschäftigt sei. Wenn daher die italienische Presse ihre Verärgerung über die „leichtsinnige englische Garantie" oder die „polnische Großmannssucht" oder den polnischen Chauvinismus nicht verberge, so ergebe sich das aus Sorge um den Frieden, an dem Italien sehr viel liege. Der Berichterstatter der „Gazeta Polska" bemerkt schließlich zu der Fern-Ost-Frage, daß der Beitritt Japans zum deutsch-italienischen Bündnis mehr von Rom aus, als von Berlin gewünscht werde.

*

Dr. Goebbels in Venedig.

Wie aus Venedig gemeldet wird, ist dort Reichspropagandaminister Dr. Goebbels zur Besichtigung der kinematografischen Ausstellung, der sogenannten Biennale" eingetroffen.

Franco kommt nach Berlin?

Rom, 11. August. (PAT) Die Agentur „Infor" teilt mit, daß der spanische Generalissimus Franco binnen kurzem eine Reise nicht allein nach Italien, sondern auch nach **Deutschland unternehmen wird.**

Polnisch-englische Besprechungen.

Nach einem Bericht des „Kurjer Poznański" aus London hat der dortige Polnische Botschafter Graf Raczyński am Donnerstag mittag dem englischen Außenminister Lord Halifax einen Besuch abgestattet. Den Gegenstand der Unterredung soll die Ansicht der Polnischen Regierung über den vor einigen Wochen durch die Britische Regierung vorgelegten Plan des polnisch-englischen Bündnisses gebildet haben. Dieses Bündnis soll die am 4. April abgegebene Erklärung über die gegenseitige Hilfe ersetzen und fünf Jahre lang verpflichten. Die politischen Kreise — so heißt es in der Meldung weiter — messen dieser Besprechung in Anbetracht der Informationen, die in der letzten Zeit in der englischen Presse über deutsche militärische Vorbereitungen erschienen sind, welche die Sicherheit Polens bedrohten, eine große Bedeutung bei. In englischen Kreisen werde angenommen, daß die Rede Adolf Hitlers bei den Tannenberg-Feiern, die am 27. d. M. gehalten werden soll, das Signal zum Beginn einer erhöhten Spannung der Krisis in der europäischen Politik bilden werde.

Rede des Gauleiters Forster in Danzig.

Am Donnerstag, dem 10. August, abends um 8 Uhr, fand auf dem Langen-Markt in Danzig eine Protestkundgebung der Danziger Bevölkerung gegen Angriffe polnischer Zeitungen und Redner statt, von denen die polnische Presse in den letzten Monaten wiederholt berichtet hatte. Die Rede bei dieser Kundgebung hielt der Gauleiter der Nationalsozialistischen Partei der Freien Stadt Danzig Albert Forster. Seine Worte begegneten deshalb weit über Danzig hinaus einem besonderen Interesse, weil er eben erst von einem Besuch in Berchtesgaden zurückgekehrt war. Die Rede wurde nicht nur durch den Danziger Rundfunk, sondern auch über den Deutschlandsender, die Sender Breslau und Königsberg und über mehrere nordamerikanische Rundfunksender übertragen.

Gauleiter Forster erklärte am Eingang seiner Ausführungen, daß diese Kundgebungen keine Sensationen bringen werden, dafür sei die Lage zu ernst. Er zitierte sodann eine große Reihe von polnischen Pressestimmen, die gegen Danzig und Ostpreußen, zum Teil auch gegen das preußische Gebiet östlich der Oder gerichtet waren. Ebenso erinnerte der Gauleiter in einer großen Auswahl von Zitaten an Urteile französischer und englischer Schriftsteller, auch führender Staatsmänner wie Lloyd George und Winston Churchill, in denen die deutsche Auffassung des Danziger Problems anerkannt und seine Lösung empfohlen worden sei.

Der Gauleiter gab verschiedene Thesen zur Abwehr der Angriffe auf Danzig bekannt, unter denen die wichtigste sein dürfte, daß das Großdeutsche Reich der Garant der deutschen Rechte in Danzig sein werde. Auf den deutschen Charakter der Freien Stadt, der übrigens am gleichen Abend noch vom Polnischen Rundfunk in dessen deutscher Sendung bestätigt wurde, ging der Gauleiter in mehreren Feststellungen ein, die teilweise auch in den Zitaten aus englischen und französischen Veröffentlichungen enthalten waren.

Zum Schluß der Kundgebung, die im Gemeinschaftsempfang auch an anderen Orten der Freien Stadt gehört wurde, brachte der Gauleiter den Wunsch zum Ausdruck, daß die Danziger anstatt dieser Protestkundgebung bald eine Befreiungsstunde feiern möchten. Mit der Verlesung eines Huldigungstelegramms an Adolf Hitler schloß die abendliche Kundgebung auf dem historischen Langen-Markt in Danzig.

Sowjetrußland will England und Frankreich helfen?

Der diplomatische Korrespondent des Londoner „Evening Standard" berichtet, daß nach Ansicht der englischen offiziellen Kreise die Rückkehr des Chefs der mitteleuropäischen Abteilung des Foreign Office Sir William Strang nach London nicht so gedeutet werden dürfe, als ob die Verhandlungen um den gegenseitigen Hilfspakt mit der Sowjet-Union in ein neues Stadium eingetreten seien. Diese Kreise messen dem Besuch der englischen und französischen Militärmission in Moskau eine große Bedeutung bei. Er werde, nach Ansicht der politischen Kreise Londons, zur Erzielung von Ergebnissen beitragen, die die englischen Delegierten im Laufe der letzten 4 Monate erreichen wollten. Die Abreise der militärischen Missionen Frankreichs und Großbritanniens nach der Sowjet-Union sei ein Beweis dafür, daß Sowjet-Rußland in dem Falle, wenn England und Frankreich in einen Krieg verwickelt werden sollte, ihnen zu Hilfe eilen werde. Kommt in Moskau eine grundsätzliche Verständigung zustande, so werde die Frage des Abschlusses eines formalen politischen Bündnisses auf den zweiten Plan gerückt werden.

Nach einer weiteren Londoner Meldung des „Dziennik Poznański" drängen, wie aus dem bisherigen Verlauf der diplomatischen Verhandlungen hervorgeht, die sowjetrussischen maßgebenden Faktoren auch weiterhin auf den Abschluß eines breit erfaßten Bündnisses, das im Falle eines durch einen dritten Staat unternommenen direkten oder auch indirekten „Angriffs" automatisch in Kraft treten würde. Dieser Grundsatz werde in den Generalstabsbesprechungen denn auch von Marschall Woroschilow vertreten werden. Die westeuropäischen Mächte faßten die Bedeutung des geplanten Dreibundes etwas anders auf. Sie wünschen keine allzu große Reichweite dieses Bündnisses und wollten, was das Wesentlichste ist, der Sowjet-Union keinen sogenannten Blancowechsel ausstellen, d. h. sie wollen nicht, daß der sowjetrussische Partner selbst, ohne sich vorher mit den Regierungen Englands und Frankreichs ins Einvernehmen gesetzt zu haben, entscheiden sollte, wann eine Aggression, besonders ein mittelbarer Angriff vorliegt.

*

Polen nimmt an den Beratungen nicht teil.

Die französisch-englische Militärmission ist am Donnerstag in Leningrad eingetroffen und hat am Abend die Weiterreise nach Moskau angetreten. Die technischen Vorbereitungen für die Moskauer militärischen Besprechungen sind, wie der „Expreß Poranny" meldet, beendet. Die erste Sitzung wird im großen Konferenzsaal des Volkskommissariats für Landesverteidigung stattfinden. Der sowjetrussischen Delegation sind englische und französische Dolmetscher zugeteilt worden.

In Moskauer politischen Kreisen herrscht die Vermutung, daß die Besprechung etwa drei Wochen dauern werden. Es sei nicht ausgeschlossen, daß gleichzeitig mit der Militärbesprechung die Botschafter Englands und Frankreichs den Versuch machen würden,

die diplomatischen Verhandlungen

mit Ministerpräsident Molotow fortzusetzen. Allein die Tatsache der Ankunft der englischen und französischen Militärmissionen, an deren Spitze hervorragende Vertreter beider Staaten stehen, können dazu beitragen, gewisse Zweifel und Befürchtungen des Kreml zu zerstreuen, daß im Falle eines Krieges die ganze Last der Verpflichtung auf die Sowjets fallen könnte.

Als größte politische Sensation des Donnerstags verzeichnete „Expreß Poranny" die lange Unterredung, die Molotow mit dem Gesandten der Vereinigten Staaten, Lawrens Steinhardt, hatte. Wie gerüchtweise verlautet, soll Steinhardt dem russischen Ministerpräsidenten ein Handschreiben des Präsidenten Roosevelts über die aktiven Fragen der internationalen Politik überreicht haben.

Der schwerindustrielle „Kurjer Poranny" verzeichnet plötzlich die Meldung, daß zu den Moskauer Staatsbesprechungen auch eine polnische Delegation erwartet werde, als ein von Berlin ausgestreutes Gerücht. Von einem Anteil Polens an den Moskauer Beratungen sei keine Rede gewesen und könne es auch nicht sein. Das Blatt beruft sich auf die Äußerung des Pariser „Temps", daß die Beziehungen zwischen Polen und der Sowjetunion sich zur Zufriedenheit beider Seiten gestalten.

*

„Die dritte Runde."

Ein Kommentar des „Expreß Poranny".

Mit Ausnahme des von der Polnischen Telegrafen-Agentur verbreiteten Berichtes schweigen sich die polnischen Blätter über die Rede des Danziger Gauleiters Forster ganz auffallend aus. Die Rede wird außer der amtlichen Mitteilung mit keinem Wort kommentiert. Der Warschauer „Expreß Poranny" sagt in einem Leitartikel, daß jetzt die „dritte Runde" in der polnisch-deutschen Auseinandersetzung begonnen habe. In der letzten Märzwoche seien die bekannten deutschen Vorschläge gemacht worden: Anschluß Danzigs und eine exterritoriale Autostraße. Darauf sei das polnische „Nein!" erfolgt, die Verteidigungsmaßnahmen Polens und das Bündnis mit Großbritannien. Die zweite Runde bilde der Nervenkrieg von April bis August. Die polnische Nation habe demgegenüber eine einmütige Haltung gezeigt. Die Erklärung des Marschalls Smigły-Rydz habe diese Runde beendet. Seit August wüte die deutsche Propaganda mit erneuter Kraft und behaupte, daß Polen Deutschland angreifen wolle. „Europa soll sich nicht von dem polnischen Volk in einen Krieg ziehen lassen." Die dritte Runde dauere noch an. Man sei sicher, daß sie wie die beiden vorhergegangenen mit einem vollen Erfolg Polens enden werde. Bei dem Versuch, die Motive Deutschlands zu ergründen, gibt der „Expreß Poranny" der Meinung Ausdruck, daß die Taktik wohl von dem Wunsch diktiert sei, auf den sich nähernden Parteitag, nicht mit leeren Händen zu kommen. Man möchte in Nürnberg wenigstens einen kleinen Gewinn vorzeigen. —

Man kann in Nürnberg — das hat der „Expreß Poranny" wohl übersehen — schon einen sehr großen Gewinn vorzeigen. Seit dem September 1938 hat das Großdeutsche Reich das Sudetenland und das Protektorat Böhmen und Mähren gewonnen. Außerdem kann man auf dem „Parteitag des Friedens" die Rückgewinnung des Memellandes feiern. Heißt das „mit leeren Händen kommen?"

„Ziele und Taktik Deutschlands"

(DPD) Immer wieder taucht in der polnischen Presse die Frage auf, welche Ziele Deutschland habe und welche Taktik es verfolge, um seine Ziele zu verwirklichen. Die Antwort ist fast überall die gleiche. Man glaubt an keine Friedensabsichten Deutschlands.

Der nationaldemokratische „Warszawski Dziennik Narodowy" vom 6. August 1939 gibt auf diese Frage in einem längeren Artikel „Ziel und Taktik Deutschlands" folgende phantastische Antwort:

„Deutschland trachtet danach — und das ist die erste Etappe seines Planes —, in Osteuropa die Herrschaft zu gewinnen. Die Angliederung Danzigs ist nur die Einleitung, der erste Schritt auf dem Wege zur Vernichtung des Polnischen Staates und weiterhin zur Zerschlagung Rußlands. Diese zwei Pläne durchgeführt, und die Deutschen sind die Herren Osteuropas. Unter sich eine Reihe von Protektoraten, haben sie die Grundlage zu weiterer Verwirklichung der zweiten Etappe, nämlich der Vernichtung Frankreichs und selbstverständlich auch die Möglichkeit der Belohnung des Achsenpartners für seine Dienste. Europa wird dann deutsch sein, und Italien wird ein schöner „Spazierpark" für die ermüdeten deutschen Machthaber werden.

Die Einleitung zu all diesem soll die Angliederung Danzigs ans Reich sein. Wie wird das Deutschland verwirklichen?

Es irrt sich derjenige, der glaubt, daß dieses Ziel mit bewaffneter Macht erreicht werden soll. Das deutsche Volk will keinen Krieg und fürchtet sich vor ihm. Der Instinkt sagt ihm, daß dieser Krieg mit einer großen Katastrophe für Deutschland enden würde, gegen die der Versailler Vertrag ein Spielzeug wäre.

Die Taktik Hitlers ist klar und einfach. Schritt um Schritt in Danzig die deutschen Interessen zu verfolgen. Deutschland hat schon die „Gleichschaltung" der inneren Verhältnisse in der Freien Stadt erreicht. Jetzt beginnt man planmäßig mit der Ausschließung Polens aus seinen Positionen, welche es in Danzig besitzt. Auf der Tagesordnung steht augenblicklich die Zugehörigkeit Danzigs zum polnischen Zollgebiet." —

Der Verfasser glaubt dann, daß Deutschland auf eine Zersetzung des nationalen Willens in Polen rechnet, und erklärt die Notwendigkeit, dieser Taktik durch eine straffe Organisierung der seelischen Kräfte Polens zu begegnen.

Diese Ansicht des „Warszawski Dziennik Narodowy" über die Ziele und Taktik Deutschlands kann man immer wieder in ähnlicher Form fast in der gesamten polnischen Presse begegnen. Im Zusammenhang mit den Plänen Deutschlands in Europa stehe auch nach Meinung der polnischen Presse die jetzige Politik des Reiches im Protektorat Böhmen und Mähren.

Das „ABC" vom 6. August schreibt darüber wie folgt:

„Die Deutsche Regierung kam zu der Ansicht, daß die jetzige Verfassung des Protektorats nicht in genügender Weise die politische und strategische Position Deutschlands sichert. Die Länder des Protektorats könnten im Falle eines Krieges eine ernste Bedrohung für die deutsche Armee darstellen. Das durchkreuzt die Pläne des Deutschen Generalstabes, nach denen die Länder des Protektorats die Brücke für die deutsche Expansion nach der Ukraine und die strategische Basis für Operationen gegen Polen und Rumänien bilden sollen. Um diese Pläne zu verwirklichen, fordert der Deutsche Generalstab die vollständige Germanisierung des Protektorats. Böhmen und Mähren sollen auch ohne eine formelle Aufhebung des Protektorats zu gewöhnlichen Provinzen des Reiches werden." —

Wir leben in einem fruchtbaren Sommer. Die Gurken wachsen sich zu Riesen-Seeschlangen aus, die Enten mästen sich von selber und hoch über diesem üppig gedeihenden Tier- und Pflanzenreich nimmt die gefährliche Giftblume der politischen Phantasie immer gewaltigere Formen an.

Der „Kurjer Polski" fordert die Zerstörung Deutschlands.

Der den Kreisen der polnischen Schwerindustrie nahestehende „Kurjer Polski" veröffentlicht am Donnerstag einen Artikel, in dem das Blatt nicht mehr und nicht weniger als die „Zerstörung Deutschlands" fordert. So wie Karthago vor 2000 Jahren habe zerstört werden müssen, erhöben sich heute immer mehr Stimmen, die den Herrschaftsgelüsten Deutschlands über die Völker Europas ein für alle mal ein Ende bereiten wollten, denn Deutschland sei an dem Wettrüsten, das die Welt zu riesigen Ausgaben zwinge, schuld. Deutschland trage auch die ganze Verantwortung dafür, daß der Welthandel nur vegetiere, es trage auch die Verantwortung für die Vertrauenskrise, die überall festzustellen sei und auch für die Wirtschaftskrise, die sich aus dem Weltkrieg ergebe, den die Deutschen hervorgerufen hätten. Kurzum — wir wußten das schon lange — überall auf Erden wohnen lauter Engel, nur in Berlin haben die „gefallenen Engel", die man als Teufel bezeichnet, ihre Residenz.

Der „Kurjer Polski" fährt dann in wahrhaft engelhafter Weise wörtlich fort: „Vor 20 Jahren habe Europa vor dem Marsch nach Berlin geschwankt Man wollte nicht den Fuß auf den zu Boden geworfenen Gegner setzen. (O nein! Man konnte nicht mehr recht . . .) Anstatt die Friedensbedingungen in Berlin zu diktieren, habe man Deutschland an einen gemeinsamen Konferenztisch nach Versailles geladen. (Auch das stimmt nicht! „Konferenzen" hat es in Versailles nicht gegeben.) Dieser Fehler würde sich zum zweitenmal nicht wiederholen. Immer allgemeiner sei jetzt die Auffassung, daß „Karthago" zerstört werden müsse. Mit raschen Schritten nähere sich der Augenblick, in dem die Auffassung über die Notwendigkeit der Beseitigung des Pestherdes im Zentrum Europas Allgemeingut wird. Dann werde von Deutschland nur noch ein Trümmerhaufen übrig bleiben. (Dann würde gewiß auch das übrige Europa ein Trümmerfeld sein, auf dem die Reiter der Apokalypse einherreiten. Schon der erste Weltkrieg hat eindeutig bewiesen, daß die Schläge, die dem „Besiegten" zugedacht sind, auch den „Sieger" treffen.)

„Es gibt keinen Frieden ohne Recht!"

Aus Düsseldorf wird gemeldet:

Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, stattete am Donnerstag der Rheinmetall-Borsig-AG — Zweigwerk Düsseldorf — einen Besuch ab, um von dieser alten, für die Rüstung des Reiches bedeutsamen Waffenschmiede aus, in einem großen Betriebs-Appell der Gefolgschaft des Werkes und den Arbeitern aller großdeutschen Heeres-Rüstungsbetriebe, die den Appell im Gemeinschaftsempfang mithörten, für ihre aufopfernde Tätigkeit zu danken.

„Wir rüsten" — so erklärte der Oberbefehlshaber nach einem Bericht der Polnischen Telegrafen-Agentur —, „um uns den notwendigen Lebensraum zu sichern. Es gibt keinen Frieden ohne Recht, aber es gibt auch nach unseren Erfahrungen kein Recht ohne Waffe. Als naher Mitarbeiter des Führers kann ich Euch die Versicherung geben, daß Adolf Hitler niemals leichtsinnig deutsches Blut auf die Waagschale werfen wird. Aber wenn er die größten Opfer von uns fordert, so können wir sicher sein, daß dies notwendig ist für das Wohl unseres Volkes und des Reiches."

Endgültige Regierungsliste in Spanien.

Burgos, 11. August. (Pat). Am Donnerstag wurde hier amtlich die Liste der Mitglieder des neuen spanischen Kabinetts bekanntgegeben. Die neue Regierung setzt sich wie folgt zusammen:

General Francesco Franco Bahamonde — Ministerpräsident, Ramon Serrano Suner — Inneres, General Varela — Krieg, Admiral Salvador Moreno — Marine, General Yague — Luftschiffahrt, Larraz — Finanzen, Joaquin Benjumea — Landwirtschaft und Arbeit, Jose Ibanez Martin — Bildung, Esteban Bilbao — Justiz, Oberst Beigbeder — Äußeres, Alfonso Pena Boenf — Öffentliche Arbeiten, Oberst Alarcon della Lastra — Industrie und Handel, General Munez Grande und Sanchez Mazas — Minister ohne Geschäftsbereich.

Die Mitglieder der neuen Regierung werden am Sonnabend, abends 8 Uhr, in der Residenz des Generalissimus in Burgos den Eid leisten.

Jugoslawien will in Genf nicht den Vorsitz übernehmen.

Nach einer Meldung aus Genf tritt am 8. September der Völkerbundrat zu einer 106. Tagung zusammen. Nach der Reihenfolge hätte den Vorsitz dieser Tagung Jugoslawien zu übernehmen. Jetzt wurde jedoch bekannt, daß die Jugoslawische Regierung schon vor einigen Wochen den Völkerbundrat davon in Kenntnis gesetzt habe, daß sie auf den Vorsitz verzichte. Jugoslawien bleibt auch weiterhin Mitglied des Völkerbundes, beabsichtigt jedoch nicht, im Rahmen dieser Organisation irgendeine Tätigkeit zu entwickeln. Infolge des Verzichts Jugoslawiens wird den Vorsitz bei der diesmaligen Tagung des Völkerbundrats der Vertreter Belgiens übernehmen.

Wettervoraussage:

Heiter, trocken und sommerlich warm.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres bis leicht wolkiges, trockenes und sommerlich warmes Wetter an.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 11. August 1939.

Krakau — 2,94 (2,91). Zawichost + 1,44 (+ 1,34). Warschau + 0,78 (+ 0,81). Plock + 0,56 (+ 0,61). Thorn + 0,64 (+ 0,73 Fordon + 0,75 (+ 0,82). Culm + 0,58 + 0,70.) Graudenz + 0,76 (+ 0,89). Kurzebrak + 0,91 (+ 1,05). Pieckel + 0,12 (+ 0,27) Dirschau + 0,18 (+ 0,37). Einlage + 2,16 (+ 2,22). Schiewenhorst + 2,40 (+ 2,48).

In Klammern die Meldung des Vortages

King Hall in Polen.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

Der wegen seiner Briefe nach Deutschland in der letzten Zeit schnell berühmt gewordene Engländer King Hall hat sich Ende Mai dieses Jahres kurze Zeit in Polen aufgehalten. Der diplomatische Mitarbeiter des „Kurjer Polski“ hat mit dem damals nur als Herausgeber seiner Wochenschrift bekannten Publizisten eine Unterredung gehabt, deren Inhalt er nicht veröffentlichen sollte. Mit Rücksicht auf die geänderte Situation glaubt er seine Diskretion brechen zu dürfen und teilt die folgenden interessanten Äußerungen King Halls mit:

„Auf die Gefahr hin — so erklärte King Hall dem Vertreter des „Kurjer Polski“ —, sich dem ewigen Vorwurf der „englischen Doppelzüngigkeit“ auszusetzen, kann England doch in gewissen Fragen der Sowjetunion keine schriftlichen Verpflichtungen abgeben, obwohl man wirklich ehrlich die völlige Gegenseitigkeit für die eventuelle Bereitschaft der Sowjetunion, sich mit der Mächtefront gegen den Angreifer zu solidarisieren, festgelegt hat. Ministerpräsident Chamberlain hat mehrmals von der Parlamentstribüne aus erklärt, daß die Sowjetunion völlig auf den englischen Schutz rechnen kann, wenn sie infolge der gemeinsam übernommenen Verpflichtungen in einen Krieg hineingezogen wird. Natürlich, die Forderung der Sowjetunion nach Gegenseitigkeit der Garantien ist völlig verständlich. Es wäre jedoch besser, wenn die Sowjetunion sich mit mündlichen Zusicherungen in gewissen Fragen begnügen, und keine formellen Zusicherungen fordern würde. Das Wort des Engländers ist eben so viel wert wie seine Unterschrift. Man kann aber die für die deutsche Propaganda so bequemen Argumente der „Einkreisung“ vermeiden.“

In England stellt man mit Befriedigung die kräftige Haltung Polens fest und zugleich seine große Vorsicht, sich nicht provozieren zu lassen. England seinerseits, das volle Anerkennung für die Haltung Polens hat, wünscht schon jetzt, seine moralischen Verpflichtungen zu erfüllen. Die englische Hilfe für Polen muß unverzüglich erteilt werden, wenn auch zweifellos die Zeit gegen die Angreiferstaaten arbeitet. **Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel** — so fährt King Hall fort —, **daß England sich diesmal bedeutend schneller zu kriegerischen Schritten entschließen wird als im Jahre 1914. Damals war für unsere Bevölkerung das entscheidende Moment der Einmarsch der Deutschen in Belgien. Man kann ruhig sagen, daß jetzt der Einmarsch der Deutschen in Danzig die gleiche psychologische Wirkung hätte, denn er würde die völlige Beherrschung der Ostsee durch Deutschland, die endgültige Mattsetzung Skandinaviens, der Baltischen Staaten und der Sowjetunion bedeuten, und das kann England in keinem Falle zulassen.“**

„Wenn es zu Kriegshandlungen käme, so wäre es Englands Aufgabe, vor allem so blitzartig auf Italien einzudringen, daß es im Laufe von zwei Wochen bereit wäre, sich aus dem Kampfe zurückzuziehen. Das kann man durch einen kräftigen Angriff der englischen Flotte auf Italien von zwei Seiten her erreichen. Wenn Deutschland völlig isoliert ist, dann wird es psychisch so schwer gehandicapt sein, daß es um so schneller zur Kapitulation gezwungen ist.“

Der gleiche Mitarbeiter des „Kurjer Polski“ hat in diesem Frühjahr, im März, auch mit dem englischen Außenhandelsminister Sir Robert Hudson gesprochen; dessen Äußerungen ihm aus zwei Gründen weniger sympatisch sind: Als Diplomat wählt er seine Worte sehr vorsichtig, so daß er seine Gedanken eher verbirgt als offenbart, und dann verrät er immer wieder seine germanophile Grundeinstellung. — Wir erfahren aus dem „Kurjer Polski“ einen kleinen Zwischenfall, der Minister Hudson bei dem von der Polnisch-Britischen Handelskammer am 21. März zu seinen Ehren gegebenen Empfang zustieß. Er erhob bei seiner Dankrede auf die Begrüßung sein Glas „auf das Gedeihen der englisch-deutschen Zusammenarbeit“. Er entschuldigte sich nachher sehr umständlich. Der Berichterstatter des „Kurjer Polski“ stellt die Frage, ob er auch einige Monate später, als ihm im Gespräch mit dem deutschen Ministerialdirektor Wohltat ebenfalls Bemerkungen über eine „englisch-deutsche Zusammenarbeit“ entschlüpften, sich entschuldigt habe. Die Gefühle für Minister Hudson in Polen sind offenbar nicht allzu freundschaftlich . . .

Das Weltkapital und Polen.

Eine kritische Stimme des „Kurjer Poranny“.

Zu den Äußerungen lebhafter Erregung über die Haltung englischer Finanzkreise in der Frage der Bargeld-Anleihe für Polen gesellt sich jetzt auch der der Regierung nahestehende **„Kurjer Poranny“** mit einem Leitartikel unter der bezeichnenden Überschrift „Finanzpolitische Fehler oder Verbrechen?“ Einleitend erhebt das Blatt den allgemeinen Vorwurf, daß die Weltfinanz in unserer Zeit das Privileg der Nichtverantwortlichkeit genieße. Während Staatsmänner und Politiker ohne jede Rücksicht auf ihre Zeitgenossen und Nachbarn kritisiert und verurteilt würden, handelten die Leiter der Weltfinanzen in so dichter Finsternis und unter dem Schutz einer so dicken Schicht fachlich-technischer Übersichten, daß sie für die Allgemeinheit unverständlich sind. Das seien Vorteile, die, obwohl sie häufig ungeheuer politische Bedeutung hätten und in ihren Motiven unbekannt blieben, ungerecht und unverantwortlich wären.

In breiteren Ausführungen versucht das Blatt dann nachzuweisen, daß die Weltfinanz in der Nachkriegszeit nicht die von Deutschland zerstörten Länder wieder aufgebaut habe, sondern dem Deutschen Reich die Möglichkeit verschafft habe, seine materiellen Kräfte in vollem Umfange wiederherzustellen. Jetzt zeige sich der Fehler dieser Finanzpolitik. „Die Finanzkräfte der Entente haben in Deutschland das größte Kriegsarsenal aufgebaut, das die Welt kennt. Währenddessen mußte der große Hundert-Millionenblock der kleinen mitteleuropäischen Staaten mit Ausnahme der von Anfang an gut versorgten Tschechei seine Kriegswunden aus eigener Kraft ohne Bargeld oder Warenkredite heilen. Die Politik der internationalen Finanzen hat sich also nicht nur um die Ausrichtung Deutschlands bemüht, sondern auch um eine möglichst weitgehende finanzielle Boykottierung der Verteidigungsgrundlage seiner östlichen Nachbarn.“

Diese Rechnung ist offensichtlich falsch. Das Weltkapital leiht seine Hilfe nämlich nicht umsonst, und so sind es gerade die unerhörten Kreditlasten gewesen, die das deutsche Volk bis an den Rand des Abgrundes gebracht haben, die es für mehrere Generationen zu versklaven drohten. Erst als eine neue Führung des deutschen Volkes nicht allein auf die Kredite der internationalen Finanz Verzicht leistete, sondern sogar dem Weltkapital einen erbitterten und vielfach ganz und gar nicht verstandenen Kampf ansagte, — erst dann begann der Aufbau!

Mit Bitterkeit stellt der „Kurjer Poranny“ dann weiter fest: **„Das Umgehen mit dem Blute der Bürger steht unter Kontrolle, das Umgehen mit ihrem Kapital ist ohne Kontrolle durch die leitenden politischen Ideen und die Faktoren, die diese Ideen verkörpern. Weil diese Dinge so sehr miteinander verbunden sind, müssen wir feststellen, daß das gleichzeitig eine schlechte Finanz und eine schlechte Politik ist.“**

Der polnische Standpunkt wird abschließend so zusammengefaßt: **„Uns Polen geht es fürwahr wenig an, wo die Westmächte das Übermaß ihres Fettes schmelzen lassen, wo sie ihre Dollars, Pfunde und Franken einfrieren lassen wollen. Dies geht uns wenig an — solange wir selbst nicht zu zahlen brauchen. In diesem konkreten Falle unterliegt es keinem Zweifel, daß für die Investierungen von internationalen Finanzen im deutschen Arsenal in erster Linie wir zahlen müssen, denn auf uns fällt die Last der Verteidigung gegen den Angriff dieses in hohem Maße mit dem Geld der Weltfinanz (?) errichteten deutschen Arsenals. Nach unserer Ansicht hier in Polen ist jedes Volk verantwortlich für die Konsequenzen der politischen Folgerungen, die sich aus den Investitionen großer Kapitalien im Auslande ergeben, und keine Volksgemeinschaft ist frei von der Verantwortung für die Verwendung dieser Kapitalien.**

Vor Unterzeichnung des deutsch-italienisch-japanischen Bündnisses?

Während ein Teil der Weltpresse behauptet, daß innerhalb der Japanischen Regierung Meinungsverschiedenheiten über den von den japanischen Militärkreisen geforderten Abschluß eines Militärbündnisses mit Deutschland und Italien beständen, so daß der japanische Kriegsminister Itagaki sogar seinen Rücktritt beschlossen haben soll, vertritt man nach einer Meldung des „Kurjer Warszawski“ aus Rom in den dortigen politischen Kreisen den Standpunkt, daß die Erklärung des Botschafters Shiratori, der von dem japanischen Entschluß Mitteilung machte, dem deutsch-italienischen Bündnis beizutreten, einen günstigen Abschluß der diplomatischen Offensive der Achsenmächte im Fernen Osten bedeute. Wie das Blatt weiter erfährt, waren die Botschafter Deutschlands und Italiens in der Tat schon vor einigen Monaten mit dem Vorschlag eines Bündnisses hervorgetreten. Der erste Entwurf soll jedoch dem Wunsch Japans nicht entsprochen haben und mußte abgeändert werden. Die Einwände Japans sollen darauf beruht haben, daß der deutsch-italienische Plan ein Bündnis vorsah, das sich ungefähr auf dieselben Grundsätze wie das Bündnis zwischen Rom und Berlin stützte, während man in Tokio auf die Notwendigkeit hingewiesen haben soll, die Verpflichtungen des neuen Bündnisses den geographischen Bedingungen anzupassen. Wenn man heute offiziell das baldige Zustandekommen des Bündnisses ankündigt, so würde dies bedeuten, daß Deutschland den Gesichtspunkt Japans gebilligt hat. Soweit es sich um den Inhalt des Bündnisses handelt, so fehlen bis jetzt darüber maßgebende Erklärungen.

Nach Informationen des „Kurjer Warszawski“, deren Richtigkeit — wie das Blatt betont und wie wir noch eindringlicher betonen — noch nicht nachgeprüft werden kann, werde der neue Dreibund eine Klausel über die automatische und aggressiv-defensive Hilfe enthalten, jedoch sollen die Fälle genau umschrieben werden, die für alle Bundesgenossen einen casus foederis (Bündnisfall) bedeuten würden. Diesen Gerüchten zufolge werde sich das Bündnis theoretisch nicht gegen alle Staaten — wie das deutsch-italienische Bündnis — sondern lediglich gegen einige ausdrücklich aufgeführte Staaten wenden. Erwähnt werden hier in erster Linie England, Rußland und Frankreich. Dagegen wurde aus der Zahl der aufgeführten Staaten China ausgeschlossen, mit der Begründung, daß dieses Land als japanischer Lebensraum betrachtet werde. Auf diese Weise werde die Unterzeichnung des Bündnisses Rom—Berlin mit Tokio die Achsenmächte nicht verpflichten, Expeditionen nach Asien zu entsenden. Andererseits aber dürfte sich Deutschland wahrscheinlich schon heute verpflichtet haben, loyal die Waffenlieferungen nach China einzustellen. In den italienischen politischen Kreisen nimmt man an — so heißt es in der polnischen Meldung weiter —, daß das italienisch-deutsch-japanische Bündnis von Adolf Hitler während des Nürnberger Parteitages unterzeichnet und bekanntgegeben werden könne.

In diplomatischen Kreisen bildet — so fügt der römische Korrespondent des „Kurjer Warszawski“ dann noch hinzu — die Erklärung des Botschafters Shiratori den Gegenstand einer aufmerksamen Analyse. Diese Kreise messen eine gewisse Bedeutung den Worten des Botschafters bei, daß sich Tokio zu dem Bündnis entschlossen habe, da es keinen anderen Ausweg gehabt habe, ferner, weil das Bündnis eine logische Folge der Antikomintern-Pakte bilde, an welche die drei Mächte seit zwei Jahren gebunden seien. Durch diesen Hinweis soll auf die anderen Unterzeichner des Antikomintern-Paktes wie Ungarn und Spanien ein Druck (?) dahingehend ausgeübt werden, die Bande, die sie mit Rom und Berlin verbinden, in ein allgemeines Bündnis umzugestalten.

Verschärfung der englisch-japanischen Spannung.

Der „tote Punkt“ bei den Verhandlungen von Tokio noch nicht überwunden!

Wie sich der „Kurjer Warszawski“ von seinem Londoner Korrespondenten berichten läßt, ist in den englisch-**japanischen Beziehungen eine bedeutende Verschärfung der Krisis eingetreten** und zwar sowohl infolge eines Zwischenfalls in Swatan, wo auf Wunsch des Britischen Konsuls ein englischer Kreuzer eine Abteilung Marine-Infanterie zur Sicherung des Konsuls an Land gesetzt hatte, der durch den aufgehetzten chinesischen Mob gefährdet war, wie auch infolge der Beschlagnahme der englischen Bürgern gehörenden Antrazytgruben bei Peking. Schließlich haben die sich in Tokio hinziehenden Verhandlungen zwischen dem Britischen Botschafter Sir Robert Craigie und dem japanischen Außenminister Arita die Japaner ebenfalls ungeduldig gemacht, die die englischen Verhandlungsteilnehmer des bösen Willens bezichtigen. In London erklärt man dagegen, daß die Forderung Japans, das in den Banken der englischen Konzession deponierte chinesische Silber herauszugeben, England zu Beratungen mit Frankreich und den Vereinigten Staaten sowie den Staaten des Britischen Imperiums zwinge, die ebenfalls an dieser Frage interessiert seien, und daß London

vor der Beendigung dieser Beratungen keine neuen Instruktionen

seinem Botschafter in Tokio schicken könne. In Londoner offiziellen Kreisen herrscht über das Ergebnis der Verhandlungen in Tokio Pessimismus, da ihr Verlauf hauptsächlich von den in dem Bereich der großen Politik gehörenden Ereignissen abhängt, die mit dem eigentlichen Gegenstand der Verhandlungen nichts gemein haben.

Die Japaner wollen nicht länger warten!

Sie haben — wie die letzten fernöstlichen Meldungen besagen — den Britischen Botschafter und die Öffentlichkeit wissen lassen, **daß ihre militärischen Unterhändler wieder nach China reisen wollten und keine Zeit für eine weitere Verschleppung der Angelegenheit hätten.** Wenn die Engländer sich erst noch mit den Amerikanern und Franzosen über die chinesischen Währungsfragen verständigen wollen, so sei ihnen das selbstverständlich nicht verwehrt. Aber schließlich verhandelten die Japaner in Tokio doch nur mit den Engländern allein. Diese müßten sich jetzt entschließen,

ob sie die Konferenz über den Tientsin-Konflikt fortführen oder die Verhandlungen abbrechen wollten.

Japan wenigstens habe keine Neigung, sich auf langwierige, sehr stark an Verschleppungsmanöver erinnernde Dauerverhandlungen einzulassen, wie sie gegenwärtig bei den von England geführten Unterredungen im Kreml beliebt würden. Die japanischen Generäle könnten nicht länger warten, sondern müßten auf ihre Posten im chinesischen Kriegsgebiet zurückkehren. An der Lösung der Tientsin-Frage, die nun einmal das Thema der Verhandlungen von Tokio sei, habe aber Großbritannien ein weit größeres Interesse als Japan.

Neue englische Truppentransporte nach Singapore.

Wie die polnische Presse berichtet, hat am Dienstag der Britische Rundfunk angekündigt, daß in den nächsten Tagen nach Singapore neue Truppentransporte eingeschifft werden sollen. In diesem stärksten Flottenstützpunkt des Fernen Ostens rechnet man mit der Ankunft von zwei Schiffen mit starken militärischen Abteilungen, was gleichbedeutend sein würde mit einer Verstärkung der bereits in Singapore stationierten Belegschaft um nahezu 30 Prozent. Schon vor einigen Tagen sind in Singapore bedeutende Truppentransporte aus Indien eingetroffen.

Star.es Sowjet-Geschwader unterwegs nach dem Fernen Osten.

Wie aus Tokio gemeldet wird, bringt die japanische Presse die Nachricht, daß sich 11 sowjetrussische Kriegsschiffe auf dem Wege nach Wladiwostok (über London und den Panama-Kanal) befinden.

*

Verhaftung von britischen Missionaren.

Wie „United Preß“ aus Peking erfährt, haben bisher schätzungsweise 70 britische Missionare oder Missionsangehörige ihre Missionsstationen in Nordchina geräumt oder die Anweisung erhalten, es zu tun. Die nordchinesischen, von den Japanern eingesetzten Behörden sind auch schon mit Verhaftungen gegen die Missionsgemeinden vorgegangen, und in der Stadt Taiyuan (Shansi) sind sämtliche chinesischen Angehörigen der dortigen Gemeinde der englischen Baptistenkirche festgenommen worden. Mit dieser Maßnahme soll die Abreise der Engländer aus Taiyuan erzwungen werden. Den in der Stadt arbeitenden 14 englischen Baptisten und zwei englischen Heilsarmee-Mitgliedern wurde mitgeteilt, falls sie nicht abreisten, würden die chinesischen Baptisten den Schaden zu tragen haben. Die 16 Engländer verließen daraufhin tatsächlich die Stadt, um sich zunächst nach Shichaching zu begeben; dort sind sie aber bisher nicht eingetroffen. An Nachrichten fehlt es auch über zwanzig in Tsinanfu am Unterlauf des Hoangho wohnende Engländer, die vor zwei Wochen von den Behörden die Aufforderung erhalten hatten, die Stadt binnen 14 Tagen zu verlassen.

Wie die japanische Domei-Agentur meldet, wurden in Hantschau zwei kanadische Missionare sowie vier Chinesen unter Spionageverdacht verhaftet.

Nuri Said bei Emir Abdallah.

Nach einer Meldung aus Beiruth traf am Montag der irakische Ministerpräsident Nuri Said in einem Sonderflugzeug in Amman ein, wo er zwei Tage zu Besprechungen mit Emir Abdallah verweilen wird. Wie verlautet, beabsichtigt er anschließend der Hauptstadt des syrischen Mandats Beiruth einen Besuch abzustatten, wo ebenfalls Verhandlungen, jedoch bisher unbekannter Natur, stattfinden sollen.

Die Verhandlungen in Amman sollen mit der Lage in Syrien und den Plänen zur Errichtung eines Königreiches in Syrien im Zusammenhang stehen. Wie die Beiruther Zeitung „Beirak“ hierzu mitteilt, wird die Kandidatur Abdallah für den syrischen Thron im Irak scharf abgelehnt, da man dort, wo die Bestrebungen zur Errichtung eines panarabischen Bundesstaates ihren stärksten (?) Antrieb erhalten, den Anschluß Syriens an den Irak als letzten Schritt zwecks Erreichung dieses Zieles ansehe und die Einrichtung eines Königreiches in Syrien mit Abdallah als König nur als Hindernis für diese Pläne auffaßt.

Neu ist an dieser Erklärung der Beiruther arabischen Zeitung die Behauptung, daß im Irak der stärkste Antrieb für einen arabischen Bundesstaat zu finden sei. Man schrieb bisher den größten Eifer bei der Einigungsbewegung dem König Ibn Saud von Saudi-Arabien zu. Aber der „Beirak“ wird trotzdem mit seiner Behauptung recht haben: im Irak liegt der stärkste Antrieb für einen arabischen Bundesstaat, bei Ibn Saud dagegen für einen arabischen Einheitsstaat.

Meine getreue Schwägerin, unsere liebe Tante und Großtante

Frau

Eveline Winter

geb. Drawert

ist heute früh von langem schweren Leiden erlöst zur ewigen Ruhe heimgegangen.

Franz Kauffmann
Erich Kauffmann
Hildegard Kauffmann geb. Peters
Horst-Erich Kauffmann
Gert Kauffmann

Schönborn, den 10. August 1939.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 13. August 1939, um 17.30 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus in Bromberg statt. 4801

Zur Reisezeit

die

Reiseschriften von Marian Hepke

Polesische Reise
3. Auflage — Preis 1 zł

Białowież — letzter Urwald in Europa
2. Auflage — Preis 1 zł

Durch Podolien ins Huzulenland
2. Auflage — Preis 1.50 zł

Wilno, Stadt zwischen Ost und West
2. Auflage — Preis 2 zł

Sandomir, Polens neues Industrierevier
Vergriffen

Lemberg heitere Stadt
Preis 2 zł

Zu haben in allen deutschen Buchhandlungen

27. Deutsche Ostmesse in Königsberg

vom 20. bis 23. August 1939 4609



Allgemeine Mustermesse
Technische u. Baumesse
Landwirtschafts-Ausstellung
Handwerks-Ausstellung
Fachausstellungen.

Ueber 100000 qm Ausstellungsgelände, ca. 2500 Aussteller. Weitgehende Vergünstigungen! Bedeutende Reiseermäßigungen auf dem Bahn- und Seewege. Verbilligte Unterkunft

Auskünfte und Ausgabe von Messeausweisen:
Bydgoszcz, ul. Gdańska 7.

Zurückgekehrt 2127
Dr. H. Milchert
Grunwaldzka 55
Sprechst. v. 10—12 u. 4—6 Tel. 3209.

Sämtliche 4554
NOTEN
soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, ul. Gdańska 28.

Stoffe für Damen- u. Herrenbekleidung reell, gut und preiswert 3219
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: F. u. H. Steinborn
Telefon 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Musterbeutel
in allen gangbaren Größen.
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz,**
ulica Marszałka Focha 6.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 13. August 1939 (10. nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Superintendent Aßmann. — Dienstag um 8 Uhr abends Jung-Mädchen-Stunde im Gemeindehause. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Droß.

Evangl. Pfarrkirche. Früh um **8** Uhr Gottesdienst, Pfarrer Droß. — Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale. Freitag abends um 8 Uhr Jungmännerstunde i. Gemeindehause.

Christuskirche. Vorm. **8** Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um **9** Uhr Kindergottesdienst.

Klein-Bartelsee. Um 10 Uhr vorm. Lesegottesdienst.

Schleusenau. — Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Vik. Aßmann.

Jägerhof. Vorm. um **10** Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. um **8** Uhr Gottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. ½10 Uhr Lesegottesdienst.

Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. ¾9 Uhr Gebetsstunde, nachmittags um ½4 Uhr Jugendbundstunde, 8 Uhr abends Evangelisationsstunde. Am Mittwoch um 8 Uhr abends Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Abends um 7 Uhr Evangelisation. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. Freitag um 8 Uhr abends Freundeskreis für Jugendliche.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Nachm. 4 Uhr Predigt*, Pred. Wecke, nachm. um 5½ Uhr Jugendstunde. Montag abends 8½ Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstr. 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Pred. Müller, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Jugendverein. — Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Cielle. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Lochowo. Früh **8** Uhr Gottesdienst, Vik. Aßmann.

Koselitz. Vorm. **9** Uhr Gottesdienst.

Fordon. Vorm. **8** Uhr Gottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Otteraue-Langenau. Vorm. 8 Uhr Lesegottesdienst.

Crone. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann.

Nakel. Vorm. **9** Uhr Gottesdienst, Pfr. Herrmann aus Netzthal. — Wochentags morgens um 7½ Uhr Morgenandacht.

Netzthal. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Wirsitz. Vorm. um ½11 Gottesdienst.

Konitz (Chojnice).

Evangelische Kirchengemeinde. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Ausweis-Bilder,
vorschriftsmäßig — für Stadt und Land — in bester Ausführung 4795
Photo-Kunst F. Basche
Bydgoszcz-Okole
ulica Grunwaldzka 78
Telefon 3064.

Offeriere 2124
Blumentopfpflanzen
zur Ergänz. leergewordener Beete. Zur Dekoration: **Evonemus,** grünblättr., 0,60—1 m Höhe, säulenart. Büsche. **Agapanthus** mit 3—5 Trieb., blaublühd., **Reinekien** f. Restaurants. Tägl. **Sträuße, Kränze.**
R. Haedeke,
Chełmża, pow. Toruń.



J. Musolff
T. z. o. p.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 7

Rassehunde
nehme sofort
in Dressur.
Prima Referenzen. Zuschriften unt. L 4766 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebrauchte, gut durchreparierte
Erntemaschinen
und zwar
Getreidemäher
Grasmäher
Bindemäher
Heuwender
unter Garantie für guten Gang billig abzugeben. 4360
Gebrüder Ramme,
Bydg., Grunwaldzka 24
Telefon 3076 — 3079.

Kutschwagen
verkauft **Ks. Skorupki 91**

Geldmarkt

1000 zł
auf erste Stelle eines Stadtgrundstücks bei bester Verzinsung zu borgen gesucht. — Off. unter **B 2137** an die „Deutsche Rundschau".

Jalousien, Markisen
auch Reparaturen.
Fr. Wegner, 1911
Bydg., Rupienica 20.

Klavierstimmungen, Reparaturen
sachgemäß billig. **Wicherek, Grodzka 8.**

Zur Herbstbestellung

wieder das gute Lipier Saatgut:

Carstens Dickkopf Winterweizen

Original und I. Absaat, anerkannt von der Pomorska Izba Rolnicza.

Lagerfester hochertragreicher Weizen mit kurzer, dicker, vollbesetzer Ähre. Besonders geeignet für mittlere und schwere Böden, nutzt gute Vorfrucht und starke Düngung hervorragend aus.

Mahndorfer Wintergerste

I. Absaat, als Auslandszüchtung zur amtlichen Anerkennung nicht zugelassen, garantiert sortenreiner Nachbau aus winterhartem Superelitestamm. Lagerfest, frühreifend, hochertragreich, vollkörnig. 4803

Anfragen u. Bestellungen an die **Posener Saatbaugesellschaft** (Poznańska Spółka Nasienna) oder unmittelbar an

DOMINIUM LIPIE

Post u. Bahn Gniewkowo, Tel. Gniewkowo 35

Offene Stellen

Mahlmühle, 15 Tonn. Tagesleistung, sucht zu baldigem Antritt

gewandten Kaufmann

der Mühlen- oder Getreidebranche, 35—40 J. alt, für Buchhaltung u. Besuch der Kundschaft. Beherrsch. der polnisch. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Ausführl. Bewerbung unter **O 4805** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wegen Pensionierung des jetzigen Brenners ab 1. September 1939 verheirateter
Brennereiverwalter
m. Brennerlaubnis **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung erbeten an **Gutsverwltg. Miradowo** poczta Zblewo, pow. Starogard. 4788

Zum 1. September resp. 1. Oktob. stelle ich
Eleven oder jungen Beamten
der Lehrzeit hinter sich hat, ein. **Hasbach, Hermanowo,** p. Starogard, Telefon 41. 4776

Müllergeselle
und
Müllerlehrling
per sofort gesucht.
Offerten unter **Z 4722** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junger, tüchtiger
Molkereigehilfe
für alle vorkommenden Arbeiten von sofort od. später gesucht. Bewerbungen zu senden unt. **C 2140** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche einige
Deput.-Familien
aus dem Kreise Wirsitz. Offerten unter **N 4792** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Laufbursche
sofort gesucht. 2131
A. Florek, Jezuicka 2.

Laufbursche
sofort gesucht. 4793
E. Hecht Nachf.
Gdańska 27.

Ich suche für sobald als möglich für meine Tochter, 10 Jahre alt,
eine Lehrerin
m. Lehrerlaubn. f. dtsch. u. polnischen Unterricht, die auch für einige Monate m. nach Deutschland geht. Kinderlieb und mit sehr guten Empfehlungen. Bewerbungen mit Bild u. Gehaltsansprüch. an
Gräfin Hochberg
Schloß Pleß
Pszczyna-Zamek. 3755

Absolut zuverlässige
Kindergärtnerin oder Pflegerin
(ält. Kraft bev.) zu zwei Kind. im Alt. von 1½ u. 3½ Jahr. zum 15. 9. od. 1. 10. f. erstklass. Stadthaushalt gesucht. Off. unter **J 4764** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kinderpflegerin oder Schwester
ges. für ein zweij. Kind aufs Land. Deutsche, poln. Spr. Nur erstkl., zuverläss. Kraft, beste Empfehlg. Lebenslauf, Bild, Zeugnisse an 4670 Frau **Schloesser, Maj. Brzeziny,** bei Kalisz.

Suche zum 1. 9. für mittler. Gutshaushalt arbeitsfreud., ges. 4705
Wirtin
erfahr. im Koch., Back. u. Federviehaufzucht. Bewerbg. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Bild erbeten.
Frau **Franke, Gądecz,** pow. Bydgoszcz.

Wirtin
f. jung. Ehepaar nach Holland ges. Meld. mit nur gut. Referenz. 2126
Garbary 12, Wohn. 3.

Perfekte, zuverlässige, saubere
Stütze
zur Führ. ein. 3-Pers.-7-Zimm.-Villenhaush. zum 1. 9. od. früh. ges. Bewerbg. m. Zeugnisabschrift. unter **H 4771** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 15.8. evang.
Stubenmädchen
Frau **Ohme, Parlin,** poczta Gruczno, pow. Swiecie. 4760

Suche von sofort oder später ein älteres, evgl., besseres
Stubenmädchen
für Dauerstellung auf einem Gute. Offerten mit Gehaltsansprüchen evtl. Zeugnisabschrift. unter **L 4790** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche
Kinderfräulein oder Haustochter
zu 3 Kindern mit Nähkenntnissen, kath. bevorzugt. Bildoffert. an Frau Gutsbesitzer **Charlotte Rau, Wielki Garc,** p. Pelplin

---

Kindermädchen
(für 1 Kind), 14—15 J., evgl., v. sofort gesucht.
Lipowa 12, W. 1. 2058

Gesucht wird zum 1. 10. 1939 bei **gutem Lohn,** weg. Verheiratung des jetzigen **evgl.** älteres, gewandtes
Hausmädchen
das schon in größeren Haushaltungen war. Gut Rollwäsche plätten und Servieren Bedingung. Meldungen mit Zeugnisabschriften an Frau Superintendent **Aßmann, Bydgoszcz,** Konarskiego 11/3. 2143

Suche z. 1. oder 15. 9. tüchtiges 2139
Hausmädchen
mit Kochkenntniss. Bewerbung. m. Zeugnisabschrift., d. nicht zurückgesandt werd., erbittet **Liske, Maj. Bieskowo,** p. Koronowo, powiat Bydgoszcz. Telefon 26. Vorstell. n. auf Wunsch.

Tücht. Hausmädchen
gesucht.
Stanelle, 3 maja 10.
Gartenhaus. 2144

Ehrl. Aufwartung
f. d. Tag gesucht 4800
Chrobrego 13, Whg. 5.

Nach Danzig zum 1. September 4799
Mädchen für alles
mit nur guten Zeugnissen gesucht. Näher. **Gdańska 41.**

Mädchen
für den Haushalt tagsüber gesucht 2136
Kościuszki 24, Whg. 2

Kinderloser Gutshaushalt sucht evangel.
junges Mädchen
das sich in Küche und Haush. vervollkommn. will, b. Familienanschl. u. Taschengeld. Offerten unter **K 4789** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gebildetes
junges Mädchen
für Ausbildg. in Haus, Garten, Buchhaltung a. Landgut mit Industrie findet bei freier Station Stellung. Angeb. unt. **H 4763** a. d Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Für m. Neffen, Land- u. Forstwirt, ca. 45 J. alt, verheir., kinderlos, der jahrelang eig. Besitz i. Osten bewirtschaftete, **suche ich Stellung**
als Beamter
unter dem Chef. Für Vertrauensposten besonders geeign., behscht. die Landesspr. in Wort u. Schrift, Erfahrung i. Verkehr mit d. Behörd. Frau übernimmt evtl. Funktion als **Sekretärin oder Buchhalterin.** Näh. Auskunft erteilt 4775
E. Hasbach, Hermanowo,
p. Starogard. Tel. 41.

Brennereiverwalter
31 J. alt, verheir. mit Brennerlaubnis **sucht** von bald oder 1. 10.
Dauerstellung.
Mit allen ins Fach schlagend. Arbeit. vertraut, hohe Ausbeute zusich. u. in der Elektrizität erfahren. Off. unter **J 4778** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gesucht von sof. od. spät. Stellung
als Feldbeamter
oder als
alleinig. Beamter
unter Leitung d. Chefs. Zuschriften unt. **G 4762** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger, energischer
Gärtner
evgl., **sucht Stellung** auf größerer Gutsgärtn. Bewandert i. Gewächshaus-, Frühbeet- und Freilandkultur., Parkpflege und Obstbau. Gute Zeugnisse vorhd. Zuschriften unt. **O 2100** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsch-evangel.
Korrespondentin
perfekt Deutsch, Poln., sowie amerikan. Buchführung
sucht Stellung
evtl. auch a. Kassiererin. Offerten unter **L 2091** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erzieherin
sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschrift. unt. **E 4745** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Klavier
(kreuzsait.), gut erhalt., zu kaufen gesucht. Zuschrift. unt. **M 4791** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Auto „Ford"
1½ Tonnen, und 4767
Gummiwagen
50—60 Ztr. Tragkraft, da überzähl. zu verkf.
Tow. Budowl. Mleczarń,
Dworcowa 81.

Verkaufe billig guterhaltenen unkippbar.
KAJAK
Św. Trójcy 31, Werkstatt.
2142

Abzugeben ca. 50 Ztr.
Tomaten
mögl ab Garten. Günst. Lage an Chauss. Angeb. **Gärtnerei Dobrzyniewo** poczta Wyrzysk, st. Osiek n. Not. 4808

Frisches Stroh
zu verkf. **E. Hartung,** Fordońska 47. 3141

Aus dem früheren
Civilkasino
steht zum
Verkauf
1 Kaffeemasch. Expreß
1 Kaffeebrühmaschine
1 Speiseeismaschine
1 Speiseeiskonservator
1 Milchzentrifuge
1 Buttermaschine
1 Gartenschlauch 4810
35 m × ¾ Zoll mit Wagen, fast neu
1 Gartenwalze
1 Dezimalwaage
1 Wurstspritze
2 Emaillekessel
100 und 130 Ltr.
Porzellan, Gläser und diverse andere Sachen
1 Nickelladentisch mit vers. Flaschenkühler
Spülkasten u. 4-Hahn-Biersäule.
Besicht. v. 9—12 u. 3—6
Dworcowa 104.

Wohnungen

Wohnung
3 Zimmer und Küche z. verm. Zu erfr. 2148
Sniadeckich 22, Laden.

---

1 Zimmer u. Küche
z. verm. Möbel müssen mit übernomm. werd. Zu erfragen 2134
Toruńska 66, Wohn. 2.

Stube und Küche
v. kinderl. Ehep. z. 1. 9. ges. Miete 1 Jahr im voraus. Off. unt. **W 2130** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sonniges
leeres Stübchen
an einf. Frau ohne Anhang zu verm. Offert. unter **Z 2132** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Pensionen

Schülerpension,
gute Verpflegung, elektr. Licht, Badestube.
Fibich, Hetmańska 20.
4783

Pachtungen

Remise
für 3—4 Kutschwagen
sofort gesucht. — Eilofferte! 4798
Grund, Gdańska 41.

Pergamentpapier und Glashaut

für



Einmachgläser

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ Marsz. Focha 6, Tel. 3061

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Marian Hepke, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 183.

Bydgoszcz / Bromberg, Sonnabend, 12. August 1939.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

11. August.

Vergeblicher Gottesdienst.

Jerem. 7, 1—11: Es gibt eine Frömmigkeit, die sich begnügt mit der Losung: Hier ist des Herrn Tempel, die sich nur im äußerlichen Innehalten gewisser gottesdienstlicher Ordnungen zeigt. Man geht zur Kirche, man nimmt an den Feiern und Festen der Kirche teil, man ist sehr fromm im eigenen Urteil und vielleicht auch in den Augen der andern, wenn man keine Gottesdienststunde versäumt. Das ist gewiß recht und gut. Du sollst den Feiertag heiligen und Luthere hat uns gelehrt, daß das sonderlich geschieht dadurch, daß wir die Predigt und Gottes Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen. Aber das allein tuts nicht. Solcher Gottesdienst ist eitel, ist vergeblich, ja er ist von übel, weil er nicht im Geist und in der Wahrheit geschieht, wenn nicht unser Leben Zeugnis gibt von der Wirkung des göttlichen Wortes, wenn nicht auch unser Alltag Gottesdienst ist, d. h. im Dienst Gottes steht. Wenn aber Sünde und Satans Macht über uns herrschen, wenn das Böse unser Leben entweiht, dann haben wir Gott am Sonntag vergeblich gedient. Der Prophet muß gegen diesen Mißbrauch des Gottesdienstes ernste Worte reden, denn er muß sehen, wie dasselbe Volk, das ins Gotteshaus läuft, doch stiehlst, unzüchtig lebt, wortbrüchig ist, heimlichen Götzendienst treibt. Es ist das Häßlichste was es gibt: Bigotterie ohne sittlichen Halt. Hüten wir uns, daß wir nicht vergeblich Gottes Wort hören und sein Haus besuchen. Wir würden es zur Mördergrube machen . . . und es soll doch heilige Stätte sein. Und unser Leben sollte von ihm her die ganze Woche hindurch den Stempel tragen: Heilig dem Herrn!

D. Blau.

---

§ **Großes Gelage ohne einen Groschen in der Tasche.** In das Lokal von J. Czuba, Wełniany Rynek (Wollmarkt) Nr. 2, kam am Mittwoch abend ein gut gekleideter Mann und ließ sich ein opulentes Abendbrot servieren. Neben zahlreichen guten Happen wurden Liköre und Biere bestellt, so daß der Kellner in ständiger Bewegung war, um den feudalen Gast zufrieden zu stellen. Schließlich legte der Kellner dem Herrn eine Rechnung über 24,55 Złoty vor, worauf sich dieser lächelnd erhob, sich wohlgestärkt reckte und mit großer Überlegenheit erklärte, keinen Groschen in der Tasche zu haben, man möge mit ihm machen, was man wolle. Als er das Lokal verlassen wollte, wurde die Tür des Restaurants verschlossen, bis die Polizei herankam. Diese nahm den frechen Zechpreller fest.

§ **Vorsicht vor Taschendieben!** Daß diese Warnung besonders auf Bahnhöfen recht angebracht ist, beweist ein frecher Taschendiebstahl, der am Mittwoch im Wartesaal 3. Klasse verübt wurde. Eine Frau, die sich dort bis zum Abgang ihres Zuges aufhielt, wurde um ihre Geldbörse mit 20 Złoty Inhalt bestohlen. Sie meldete den Diebstahl der Polizei, die ein Protokoll aufnahm. Der Dieb war allerdings bereits verschwunden.

§ **14jähriger Dieb.** Zu der Frau J. Halicka, Jesionowa Nr. 15, war des öfteren der 14jährige Sohn eines Nachbarn gekommen, um bei verschiedenen Hausarbeiten zu helfen. Eines Tages verschwand der Frau eine silberne Herrenuhr und nach einigen Tagen eine silberne Damenuhr. Die Untersuchung ergab, daß der „hilfsbereite" Bursche der Dieb war.

§ **Leichenfund.** Die Leiche des Mitte Juli beim Baden in der Weichsel ertrunkenen 24jährigen Kazimierz Wawrzynczak konnte am Dienstag abend unterhalb von Brahemünde geborgen werden. Man schaffte die Leiche nach dem Friedhof in Schwedenhöhe.

§ Die **Untersuchung des Verkehrsunfalls** in der Sienkiewicza (Mittelstraße), über den wir in unserer gestrigen Ausgabe berichteten, hat ein völlig anderes Bild ergeben, als es sich ursprünglich darstellte. Der Mann, der auf dem Fahrdamm von einem Auto angefahren wurde, hatte, laut Zeugenaussagen, sich nicht davon überzeugt, ob irgendein Fahrzeug herannahte. Er soll nach der verkehrten Straßenrichtung gesehen haben und in dem Augenblick auf den Fahrdamm getreten sein, als das Auto schon dicht neben ihm war. Der Lenker des Autos hielt augenblicklich und benachrichtigte selbst die Rettungsbereitschaft. Die Frau des Angefahrenen, die in der Nähe war, nahm ihrem Mann schnellstens eine Flasche mit Czysta, die er in der Tasche hatte, fort und lief davon. Wie im Krankenhaus festgestellt worden ist, war der Angefahrene nicht nüchtern. Nach diesen Feststellungen trifft den Autolenker also an dem Unfall keine Schuld.

§ **Zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt** wurde der 27jährige Arbeiter Herbert Kmita, wohnhaft in Dąbrowka Nowe. Kmita hatte in Gegenwart mehrerer junger Männer Äußerungen getan, die geeignet sind, den Kampfgeist des polnischen Volkes herabzusetzen. Der Angeklagte hatte sich deswegen vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. K., der sich als Pole bezeichnet, bekennt sich nicht zur Schuld und gibt an, daß er sich im günstigen Sinne über Polen geäußert hätte. Nach durchgeführter Beweisaufnahme erkannte das Gericht den K. für schuldig und verurteilte ihn zu obiger Strafe. — Vor der gleichen Strafkammer hatte sich die 28jährige Herta Figielska aus Schulitz wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten zu verantworten. Die F., die deutscher Nationalität ist, gibt vor Gericht an, daß sie die ihr zur Last gelegten Äußerungen im Scherz getan habe. Das Gericht verurteilte sie zu **sieben Monaten Gefängnis.**

§ **Fahrraddiebstahl.** Der in Białebłota, Kreis Bromberg wohnende Wawrzyniec Janowski war auf seinem Fahrrade nach Bromberg gekommen. Hier ließ er sein Fahrrad vor dem Gebäude Słowackiego 3 stehen, von wo ein bisher unbekannter Dieb das Rad entwendete. — Dem in der Pomorska (Rinkauerstr.) 70 wohnhaften Stanisław Otlewski wurde ein Herrenfahrrad im Werte von 90 Złoty gestohlen. Der Dieb ist unbemerkt entkommen.

Graudenz (Grudziądz)

Die wichtige amtliche Bekanntmachung

über die Anmeldepflicht der Facharbeiter, deren Übersetzung die „Deutsche Rundschau" in Nr. 179 vom Dienstag, 8. August d. J., veröffentlicht hat, ist auch in Graudenz an den Anschlagsäulen angeklebt. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß alle der Meldepflicht unterliegenden männlichen und weiblichen Personen im Alter von 17 bis 60 Jahren sich über die in der Bekanntmachung angegebenen Termine und Lokale genau orientieren müssen, um sich nicht den für den Unterlassungsfall der Anmeldung angedrohten hohen Strafen auszusetzen. *

× **Ausschreibung.** Die Streckenabteilung der polnischen Staatseisenbahn in Graudenz, Rehdenerstraße (Gen. Hallera) 17/19, hat die Dachdecker- und Klempnerarbeiten in ihrem Bereich zu vergeben. Bewerbungen sind in den Offertenkasten im Gebäude der Streckenabteilung, Korridor 1. Stock, zu legen. Der Vergebungstermin beginnt am 16. August, 12 Uhr, im Zimmer 9. Nähere Auskunft wird in Zimmer Nr. 19 erteilt, woselbst auch die Bedingungen für die Ausführung der Arbeiten gegen eine Gebühr von 60 Groschen zu erhalten sind. *

Achtung, Fotografen!

Die Ufer von Flüssen, die dem Schiffsverkehr dienen, dürfen nicht fotografiert werden!

Im „Pomorski Dziennik Wojewódzki Nr. 21 vom 8. 8. 1939 erschien eine Bekanntmachung, durch die das Fotografieren von Ufern derjenigen Flüsse verboten ist, die dem Schiffsverkehr dienen. Wer derartige Aufnahmen machen will, muß dazu eine besondere Genehmigung des Wojewodschaftsamtes einholen. Personen, die derartige Aufnahmen ohne Erlaubnis machen, unterliegen einer Bestrafung, wie sie durch die Verfügung des Herrn Staatspräsidenten vom 24. 10. 34 über Vergehen gegenüber der Sicherheit des Staates vorgesehen sind.

Eine Ausnahme bilden nur Anlegestellen, an denen man ohne Erlaubnis Personen fotografieren kann, die sich an der Anlegestelle wie auch auf dem Dampfer, der dort steht, befinden.

× **Der 19. Jahrestag des polnischen Sieges bei Warschau,** des „Wunders an der Weichsel", wird gemäß der Festsetzung des Komitees in folgender Weise gefeiert werden: Dienstag, 15. August: 8 Uhr: Signalblasen vom Rathausturme; 9.15 Uhr: Niederlegung eines Kranzes am Unabhängigkeitsdenkmal auf dem Marktplatze (Główny Rynek): 10 Uhr: Feldmesse am General-Orlicz-Dreszer-Ufer; 11 Uhr: Defilade in der Marschall Piłsudskistraße: 12 Uhr: Akademie im „Hause des Soldaten"; 16 Uhr: Volksfest mit Veranstaltungen auf dem General-Orlicz-Dreszer-Platze; 19.30 Uhr: Ehrung des „Wunders an der Weichsel" (Ansprache, Nationalhymne usw.); 20—24 Uhr: Tänze, Musik, Gesänge, Feuerwerk usw. *

× **Auch ein Faß Benzin kann verlorengehen.** Die Firma „Galicja" zeigte der Polizei an, daß am 8. d. M., während der Fahrt auf der Chaussee zwischen Gr. Sibsau (Bzowo) und Neuenburg (Nowe) von ihrem Lastauto ein eisernes Faß mit Benzin (Nr. 8637) mit der Aufschrift „Galicja przedsiębiorstwo" verlorengegangen ist. *

× **Von der angeblichen wertvollen Erfindung** eines Graudenzer, des Schmieds Leon Arentowicz, Narutowicza (Schlachthofstr.) 17 a, berichtet ein hiesiges Blatt, allerdings auf Grund der von A. selbst ihm gemachten Mitteilung. Es handle sich um ein zweiriegliges, einseitiges Kastenschloß, das der Behauptung des Erfinders nach absolute Sicherheit biete. Diese beruhe darauf, daß das Schloß sich mit keinem Mittel öffnen lasse, also weder mittels Dietrichs, Blech- oder Zinnstückchens, noch mit einem Schraubenzieher oder Pistolett. Lediglich der mit einer speziell berechneten Präzisionskonstruktion hergestellte Schlüssel des Schloßeigentümers kann zum Aufschließen benutzt werden. Die Erfindung sei patentiert und auf der Posener Messe ausgezeichnet worden. *

× **Wenn man zu tief ins Glas geguckt hat,** hütet man oftmals sein Eigentum nicht genügend. Diese Erfahrung machte auch Marian Patrycy, wohnhaft Culmerstraße (Chełmińska). Er klagte der Polizei sein Leid, daß ihm in der Culmerstraße neben dem Hause 117/119 eine weibliche Person seine Geldbörse mit 118 Złoty aus der Tasche gestohlen habe. Von der Sicherheitsbehörde sofort unternommene Schritte führten zur Verhaftung von zwei verdächtigen Evastöchtern. *

× **Abgeholt werden** kann vom 1. Polizeikommissariat ein in einer Kirche gefundener Patentschlüssel. *

Thorn (Toruń)

dt **Die Arbeitslosensteuer von Mieten** für das II. Quartal 1939 ist im August fällig. * *

⚖ **Vom Auto überfahren.** Als am Dienstag Kreistierarzt Kolbe, der ehemalige langjährige Direktor des Thorner Schlachthofes, mit seinem Fahrrade die Culmer Chaussee (Romana Dmowskiego), wo er zur Ausübung seiner Praxis zu tun gehabt hatte, entlangfuhr, wurde er in der Nähe der dortigen Tankstation von einer Autotaxe so unglücklich von hinten angefahren, daß er mit schweren Kopf- und Beinverletzungen von dem Fahrer der Taxe in das Städtische Krankenhaus in Mocker geschafft werden mußte. Das Fahrrad wurde bei dem Unfall vollständig demoliert und eine bedeutende Blutlache zeugte von starkem Blutverlust. Glücklicherweise scheinen die Folgen nicht ganz so schwer zu sein, wie es dem Anschein nach zuerst gemutmaßt werden mußte. Die erforderlichen Feststellungen über die Schuldfrage sind im Gange. * *

⚖ **Rohheitsakt.** Als ein Mann aus der Goßlerstraße (Wybickiego) 74 nachts um 1.15 Uhr stark animiert die häuslichen Penaten aufsuchen wollte, traf er im Hofe seines Heims zwei Personen an, von denen ihn eine mit derartig heftigen Backpfeifen traktierte, daß ihm dabei fünf Zähne ausgeschlagen wurden. Er meldete der Polizei die Namen der beiden, konnte aber nicht aussagen, wer ihn geschlagen hatte. * *

⚖ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 8. d. M. stiegen bisher unbekannt gebliebene Einbrecher durch ein offenstehendes Fenster in die Wohnung von Erich Becker in Roßgarten (Rozgarty), wo ihnen Herren- und Damengarderobe, Wäsche und eine silberne Taschenuhr mit der Gravur „Grunwald", zusammen im Werte von 900 Złoty in die Hände fielen. * *

⚖ **Von Hause fortgelaufen** ist die 16jährige Jadwiga Andruszkiewicz, deren Eltern in der Brombergerstraße (Bydgoska) 98 wohnhaft sind. * *

⚖ **Anklage erhoben** hat das Burggericht gegen Franziska Olejnik aus Elsnerode (Elznerowo) im Kreise Thorn wegen Beamtenbeleidigung und Bedrohung. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Als im Januar d. J. der Exekutor Banach im Auftrage des Urząd Skarbowy in der Wohnung der O. eine Pfändung vornehmen und zu diesem Zweck einen Schrank öffnen wollte, stellte sich die Angeklagte mit einem schnell ergriffenen Küchenmesser in der Hand vor den Schrank, um das Öffnen zu verhindern. Der Beamte ließ sich dadurch aber in keiner Weise beeinflussen und waltete pflichtgemäß seines schweren Amtes weiter. Darauf erfolgte seitens der O. eine derartige saftige Schimpfkanonade, in der auch die Drohung: „Warte nur du alter Deiwel, ich werde mir schon Mühe geben, daß dich der Deiwel holt, du oller Hund!" enthalten war. In der Verhandlung vor dem Burggericht bekannte sich die O. nicht zur Schuld. Sie gab an, sie wollte den Beamten nur deshalb nicht an den Schrank lassen, weil er nicht aufgeräumt war. Das Gericht schenkte der „ordnungsliebenden Franziska" jedoch keinen Glauben und verurteilte sie zu zwei Monaten Arrest. Die Strafe wurde so milde angesetzt, weil die Angeklagte noch nicht vorbestraft ist. * *

Dirschau (Tczew)

de **Ärzte-Nacht- und Sonntagsdienst** hat für die Mitglieder der Sozialversicherung und Eisenbahn von Sonnabend, 12. August, 14 Uhr, bis Montag, 14. August, 8 Uhr, Dr. Gierszewski, ul. Kopernika 9, Telefon 1258. Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst hat vom 12. bis zum 19. August die Zawadzki-Apotheke, ul. Marsz. Piłsudskiego.

de **Eisenbahnunfall.** Eine Rangiermaschine fuhr am Donnerstag gegen 11 Uhr auf dem hiesigen Personenbahnhof auf einen hier stehenden Leerzug. Die beiden Maschinen wurden sehr stark beschädigt. Auch mußte ein Pullmannwagen, der leicht beschädigt war, abgehängt werden. Der Heizer der Rangiermaschine erlitt einen Armbruch.

*

de **St. Georgenkirche.** Am 13. August 1939, 10 Sonntag nach Trinitatis, 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11¼ Freitaufen, 3 Uhr Erbauungsstunde.

Konitz (Chojnice)

rs **Auf dem hiesigen Stadion fand am Mittwoch abend** ein zweites Auftreten der Liga Akademicka statt, zu dem infolge des schönen Wetters und der entfalteten großen Propaganda etwa 3000 Zuschauer erschienen waren. Es wurden auf einer improvisierten Bühne Darbietungen in Nationaltrachten aus allen Gegenden Polens gebracht. Außerdem wurde in Deklamationen und Sprechchören zum Ausdruck gebracht, daß man die Drohungen nicht fürchte, sondern darüber lacht. +

rs **Wegen schwerer Körperverletzung hatte sich am** Mittwoch vor dem hiesigen Bezirksgericht der 17jährige Bruno Rudnik aus Konitz zu verantworten. **R. wurde am 22. Juni d. J. von einem Dziendziela bei einer groben** Tierquälerei auf der Schönfelder Chaussee betroffen und dafür gezüchtet worden. Voll Wut darüber, raffte R. einen Kilo schweren Stein auf und schlug damit den Dz. mit voller Wucht ins Gesicht, so daß er bewußtlos und blutüberströmt zusammenbrach. Passanten brachten dem Verletzten die erste Hilfe und sorgten für die Überführung nach dem Borromäuskrankenhaus. Das Gericht verurteilte R. zu acht Monaten Arrest mit fünfjährigem Strafaufschub. +

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten

Sonntag, 13. August 1939
10. nach Trinitatis

Stadtmission Graudenz
Ogrodowa 9—11.
Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, ½7 Uhr abends Evangelisation, ¾8 Uhr Jugendbund. Donnerstag um ½8 Uhr Bibelstunde. Treul: Nachm. 2 Uhr Evangelisationsstunde, um 3 Uhr Jugendbundstunde.

Explosion eines Backofens

verursacht den Tod eines jungen Mädchens.

Ein ungewöhnlicher Unfall ereignete sich in dem Dorfe Biale, Kreis Schwetz. Die Tochter des Landwirts Porażyński war damit beschäftigt, Obst einzukochen. Um die Flaschen vor dem Einfüllen des eingekochten Obstes anzuwärmen, legte sie diese in den Backofen. Wahrscheinlich wird der Ofen bereits zu stark erwärmt gewesen sein, denn nach ganz kurzer Zeit kam es zu einer folgenschweren Explosion. Der ganze Backofen wurde auseinandergerissen und das junge Mädchen durch Glas- und Steinsplitter schwer verletzt. Da niemand zu Hause war, konnte niemand Hilfe bringen. Die Unglückliche verstarb infolge des erlittenen Blutverlustes.

---

ex **Exin** (Kcynia), 10. August. Während des letzten Gewitters fuhr ein Blitz durch den Schornstein in das Wohnhaus des Landwirts Krüger in Arnoldowo. Die Ehefrau des genannten Landwirts wurde an der linken Seite und an beiden Beinen erheblich verletzt, so daß sie in das Kreiskrankenhaus nach Schubin überführt werden mußte.

Beim Sammeln von Beeren im Walde bei Arnoldowo wurde die 65 Jahre alte Einwohnerin Szwoch von einer Schlange in die Hand gebissen. Die Verletzte lief dann nach Arnoldowo, wo sie auf dem Gehöft des Landwirts Krüger bewußtlos zusammenbrach. Die Einwohnerin mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, da der Schlangenbiß gefährlich und der Zustand der Verletzten ernsthaft war.

Br **Gdingen** (Gdynia), 11. August. Am 10. August wurde der Chauffeur der Städtischen Kommunikationsgesellschaft in Gdingen, Skwierczyński, welcher einen Autobus von hier nach Zoppot führte, an der polnischen-Danziger Grenze von Danziger Beamten festgenommen, weil er eine Zeitung bei sich hatte, die auf Danziger Terrain verboten ist.

z **Inowrocław**, 10. August. Als am Mittwoch Gäste nachts von einer Feier lärmend und singend heimzogen, wurden sie von einem Schutzmann zur Ruhe verwiesen. Die Betrunkenen nahmen eine drohende Haltung an, so daß der Schutzmann von seinem Gummiknüppel Gebrauch machen mußte. Später überfielen die Leute den Beamten und beleidigten ihn. Die 18jährigen Burschen Nowak, Klimecki und Rataj wurden notiert.

Ihren schweren Verletzungen erlegen ist im Krankenhaus Frau Bocian, die Spiritus in den Ofen goß, um Feuer zu entzünden. Ihre Kleider gerieten dabei in Flammen und die Frau erlitt schwere Brandwunden. Unter großen Qualen hat die Bedauernswerte nun den Tod gefunden.

Vor dem Bezirksgericht hatte sich der 19jährige Leon Graczyk wegen eines Überfalls zu verantworten. Als am Sonntag, dem 18. Juni d. J. gegen 11 Uhr abends die Büroangestellte Ida Genoferowicz in Gesellschaft ihrer Mutter sich auf dem Nachhausewege befand, trat der Angeklagte hinter dem freien Feld an die beiden Frauen heran, versetzte der G. einen Faustschlag, daß sie zu Boden stürzte und entriß ihr gewaltsam ihre Handtasche mit 16 Zloty Inhalt. Mit seiner Beute ergriff der Straßenräuber die Flucht. In der ul. Król. Jadwigi lief er einem Polizisten direkt in die Arme, der ihn festnahm. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der schon vorbestraft ist, zu zwei Jahren Gefängnis.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 10. August. Auf dem letzten Viehmarkt war der Auftrieb von Rindern mittelmäßig, der von Pferden gering. Für Milchkühe zahlte man 150—200 Zloty, Jungvieh zu Schlachtzwecken 80—120 Zloty; Ziegen kosteten 12—20 Zloty. Arbeitspferde wurden zu 150—250 Zloty, bessere Tiere bis 400 Zloty gehandelt.

Vor der Strafabteilung des hiesigen Burggerichts hatten sich der 18 Jahre alte Landwirtssohn Jozef Jarmużewski, der 18 Jahre alte Arbeiter Jan Ogrodowski und sein Bruder, der 26 Jahre alte Fleischer Stanislaw Ogrodowski, sämtliche aus Langendorf (Kolonia Brynsk) zu verantworten. An einem Junitage hatten die Angeklagten sich betrunken und begannen eine Schlägerei mit der Familie Chojnacki. Hierbei wurden Chojnacki und seine Schwester, eine verheiratete Frau Rucinska, schwer mißhandelt. Selbst ein 9 Monate altes Kind verschonten die Wüteriche nicht, sondern verletzten es mit einer vom Zaun losgerissenen Stakete. Ferner drangen sie durchs Fenster in die Wohnung des Ch. ein und schlugen dort die 47 Jahre alte Mutter des Ch. sowie eine andere sich dort aufhaltende Frau Kuberek. Schließlich zertrümmerten sie die Fensterscheiben und vernichteten die Wohnungseinrichtung. Zur Verhandlung waren 10 Zeugen geladen. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu je einem Jahr Gefängnis ohne Bewährungsfrist.

+ **Nakel** (Nakło), 10. August. Der praktische Arzt Dr. J. Lewy von hier ist mit dem 12. d. M. aus der Grenzzone ausgewiesen worden.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 10. August. Wegen Zechprellerei hatte sich Josef Fedorowski aus Lepiny vor dem Burgericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte in Reda bei dem Gastwirt Kozyczkowski eine Zeche in Schnaps und Zigaretten gemacht. Als es zur Bezahlung kam, stellte es sich heraus, daß der fröhliche Zecher keinen Heller in der Tasche hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu vierzehn Tagen Arrest.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 11. August. Das Burggericht verurteilte den Hausbesitzer Gustav Schlom wegen Verbreitung unwahrer Gerüchte zu 100 Zloty Geldstrafe.

Das Städtische Schwimmstadion ist jetzt noch durch eine weitere Einrichtung bereichert worden, indem Brausebäder geschaffen wurden.

h **Neumark** (Nowemiasto), 10. August. Beim Einfahren von Getreide entstand auf bisher unbekannte Weise ein Feuer auf einem Fuder des Landwirts Gradusżewski in Pratnica. Wagen und Getreide verbrannten vollständig.

Unterleibstyphus ist in der Familie des Landwirts Wegorzewski in Targowisko Dolne ausgebrochen. Die erkrankte Person wurde ins Lazarett gebracht. Eine Massenimpfung ist durchgeführt.

sd **Stargard** (Starogard), 11. August. Der Bürgermeister fordert alle im Jahre 1922 geborenen und im Bereich des Stadtgebietes wohnhaften Männer auf, sich im Laufe des Monats September zur Eintragung in die Stammrolle bei der Stadtverwaltung auf Zimmer 12 zu melden.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 13. August.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Kl. Melodie. 09.00: Schöne Stimmen. 09.30: Brahms: Konzert B-dur für Klavier und Orchester. 10.15: Kammermusik. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Konzert. 13.10: Konzert. 14.00: Der Arme und der Reiche. Märchenspiel. 14.30: Werke großer Meister. 15.00: Sport und Unterhaltung. 19.00: Operettenmelodien. 20.00: Kernspruch. 20.15: Musik am Abend. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Tanz in der Nacht.

Breslau.

05.00: Schöne Weisen. 06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenspruch. 08.10: Volks- und volkstümliche Musik. 09.30: Balladen. 10.00: Musik am Sonntag morgen. 11.00: Volksweisen aus Katalonien. 12.00: Konzert. 14.10: Morgens — Mittags — Abends — Gast in Rom. 14.30: Intermezzo in Tönen. 16.00: Klingende Ostmark — Klingendes Schlesien. 18.00: Orgelmusik. 18.30: Ein Tag im Dorf. 19.30: Sportereignisse. 20.35: Allotria. 100 Minuten Humor, Musik und Tanz. 22.30: Unterhaltung und Tanz. 24.00—03.00: Nachtmusik.

Königsberg.

06.00: Blasmusik. 08.25: Ohne Sorgen jeder Morgen. 09.50: Neuseeland. Originalschallplatten. 11.00: Joh.-Strauß-Konzert. 13.05: Konzert. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15.45: Schimkat ist der Ansicht. 16.00: Konzert. 18.20: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 19.00: „Die Hochzeit des Figaro". Komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart. 23.00—24.00: Tanz in der Nacht.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Musik am Morgen. 08.30: Orgelmusik. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 09.45: Konzert. 11.00: Joh.-Strauß-Konzert. 12.00: Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.00: Der Hofnarr und der Hirtenbub. Märchenspiel. 15.30: Sport und Unterhaltung. 18.30: Kl. Konzert für Cello und Klavier. 19.00: Die Fahrt in den Süden. Hörfolge. 19.30: Sportumschau. 20.15: Gr. Operettenabend. 22.00 Nachr., Wetter, Sport. 22.30: Ein halbes Ständchen tanzen wir. 23.00—24.00: Tanz in der Nacht.

Warschau.

10.30: Schallplatten. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Sinfonie-Konzert. 13.15: Unterhaltungs-Konzert. 16.30: Kammermusik. 17.30: Unterhaltungs-Konzert. 19.30: Londoner Philharm. Orch. 21.15: Film- und Tanzmusik.

Montag, den 14. August.

Deutschlandsender.

Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Schloßkonzert. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei! 15.15: H. Huppertz spielt. 16.00: Konzert. 18.00: Die Wiener Internationale Herbstmesse 1939. 18.10: M. Bruch: Oktett für Streicher. 22.10: Nachr., Wetter, Sport. 22.35: Kleine Melodie. 23.00—24.00: Unterhaltung und Tanz.

Breslau.

05.00: Der Tag beginnt. 06.30: Frühmusik. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Unterhaltungs-Musik. 10.00: „Schneewittchen". Märchenspiel. 12.00: Schloßkonzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Konzert. 18.00: Musik zum Feierabend. 19.25: „Glückliche" Demokratien! So lebt der Arbeiter in England. 20.35: Der blaue Montag. 22.30: Kl. Konzert. 24.00—03.00: Zur Unterhaltung und zum Tanz.

Königsberg.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Schloßkonzert. 14.15: Kurzweil. 16.00: Konzert. 18.15: Nun sich der Tag geendet . . . Eine Feierabendstunde. 19.05: Im Marschtritt der SA. 20.35: Konzert. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30—24.00: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Kl. Musik. 08.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.20: Was man singt und tanzt und spielt. 18.30: „Der ferne Ruf". Erzählung. 19.00: Erzgebirgische Heimatstunde. 20.15: Abendkonzert. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30—24.00: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

11.57: Zeit, Fanfare. 15.15: Unterhaltungs-Musik. 16.20: Arien und Lieder. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Klaviermusik. 18.30: Schubert: Streichquartett in Es-dur. 19.30: Leichte Abendmusik. 21.00: Solistenkonzert. 22.00: Tanzmusik.

Dienstag, den 15. August.

Deutschlandsender.

06.00: Glocken, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 10.00: Rübezahl und die drei Studenten. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Konzert. 18.00: „Die Ähren tragen voll und schwer . . ." Hörfolge mit Liedern. 18.30: Deutsche Volkslieder. 19.00: „Alle Neune". Ein Kegelspiel um Leute von Gestern und Heute. 20.00: Kernspruch. 20.15: Romantische Musik. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Kl. Nachtmusik. 23.00—24.00: Abendmusik.

Breslau.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Konzert. 10.00: Rübezahl und die drei Studenten. 12.00: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Die Kinderpost ist da! 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Mein Pferd — mein Kamerad im Reit-, Turnier- und Rennsport. 18.30: Kammermusik des Breslauer Klaviertrios. 19.00: Das Kind im Manne. Szenenfolge. 19.45: Zwischenmusik. 20.35: Das interessiert auch dich! 22.30: Zwischenmusik. 22.40: Großer Tanzabend. 24.00 bis 03.00: Nachtmusik.

Königsberg.

06.00: Konzert. 06.20: Zwischenspiel. 06.30: Konzert. 10.00: Rübezahl und die drei Studenten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 15.30: Die kleine geputzte Eitelkeit. Eine lehrreiche Erzählung. 15.40: Kunterbunte Kinderstunde. 16.00: Konzert. 18.00: Der Querschnitt — Das Sportgeschehen der Woche. 18.35: Blasmusik. 20.35: Bernstein. Hörberichte vom Ostpreußengold. 21.00: Wenn ich ein Auto hätt'. Träumerei eines Wagenwäschers. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30: Klaviermusik. 23.00—24.00: Frohe Musik bis Mitternacht.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Kl. Musik. 08.30: Konzert. 11.25: Gedenktage der Woche. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.20: Bunt und heiter. 18.55: Zur Unterhaltung. 20.15: Das interessiert auch dich! 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Klaviermusik. 22.40—24.00: Zur Unterhaltung.

Warschau.

11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Mittagskonzert. 13.15: Unterhaltungs-Konzert. 16.30: Quartettminiaturen. 17.15: Musik. 17.30: Unterhaltungs-Konzert. 19.45: Paderewski spielt. 21.10: Tanzmusik.

Mittwoch, den 16. August.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 10.00: „Alles das erblüht freudig aus dem Lied . . ." 10.30: Fröhlicher Kintergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Musik zum Mittag. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei! 15.15: Werke von Walter Jäger. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Das Memelland steckt voller Merkwürdigkeiten. 18.15: Klaviermusik. 18.30: Von der Rose blühen und Sterben. Hörfolge. 19.15: Kleine Weisen. 20.00: Kernspruch. 20.15: Militärkonzert. 21.15: „Im Marschtritt der SA.". 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—23.50: Musik zur Nacht.

Breslau.

05.00: Der Tag beginnt. 06.30: Frühmusik. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Konzert. 10.00: Das Erbe im Blut. Bauernballade. 12.00: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Der königliche Kaufmann. Deutsche Kaufleute als Pioniere des Deutschtums. 19.00: Salzburger Festspiele: Konzert der Wiener Philharmoniker. 20.35: Wir spielen auf! 22.30: Wir spielen auf! (Fortsetzung.) 24.00—03.00: Nachtmusik.

Königsberg.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 10.00: Das Erbe im Blut. 11.35: Land und Stadt. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 15.30: Das sollte man eigentlich wissen! 16.00: Konzert. 18.25: Nach des Tages Arbeit. 20.35: Tiana Lemnitz singt Lieder von Mathilde Wesendonck. 21.00: Mit und ohne Pension. Sommerlicher Bilderbogen. 22.00: Nachr., 10-Tage-Wetter, Sport. 22.30: Sport. 22.40—24.00: Wir spielen auf.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.00: Kunststätten in Spanien: Toledo. 18.20: Bunte Platte. 19.20: Egerländer Volksmusik. 20.15: Ferienfahrten ins deutsche Land: Donaufahrt. Hörfolge. 21.15: Tanz. 22.30—24.00: Wir spielen auf.

Warschau.

11.57: Fanfare. 15.15: Unterhaltungs-Musik. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Tschaikowsky: 6. Sinfonie in H-moll. 19.30: Unterhaltungs-Konzert. 21.00: Chopin-Klavierkonzert. 22.00: Leichte ungarische Musik.

Donnerstag, den 17. August.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 10.00: Volksliedsingen. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 13.15: Konzert aus Turin. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik. 16.00: Konzert. 18.00: Das Wort hat der Sport. 18.15: Das deutsche Lied. 19.15: Liebesfreud — Liebesleid. Das Krepela-Sextett. 20.00: Kernspruch. 20.15: Erstes großdeutsches Bruckner-Fest. 21.30: Aus dem Schaffen von Rich. Strauß. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 23.00—24.00: Spätmusik.

Breslau.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Konzert. 10.00: Volksliedsingen. 12.00: Musik am Mittag. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Heute spielen wir Eisenbahn! Spiel für Kinder. 16.00: Konzert. 18.00: „Ich fahre ein das täglich Brot". Szenen und Gedichte. 18.40: Vor 25 Jahren: Generalfeldmarschall Remus v. Woyrsch, der Erretter Schlesiens. 19.00: Neue Unterhaltungs-Musik. 20.35: Konzert. 22.30: Volks- und Unterhaltungs-Musik. 24.00—03.00: Musik zur guten Nacht.

Königsberg.

05.00: Musik für Frühaufsteher. 06.30: Konzert. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedsingen. 11.00: Sportspiegel der Woche. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Konzert. 13.15: Konzert aus Turin. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 16.00: Unterhaltungs-Musik. 18.00: Das Ausland auf der diesjährigen Deutschen Ostmesse. 18.45: Flieg mit, Kamerad. 20.35: Konzert. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30: Sport. 22.40—24.00: Volks- und Unterhaltungs-Musik.

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 11.25: Gedenktage des Jahres. 12.00: Konzert. 13.15: Konzert aus Turin. 14.00: Musik nach Tisch. 15.50: Brasilien spricht. 16.00: Konzert. 18.15: Studenten musizieren: Neue Musik. 19.00: „Hörst du die Trommel aus Mitternacht?" Eine Karl-May-Stunde. 20.15: Konzert. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30 bis 24.00: Volks- und Unterhaltungs-Musik.

Warschau.

11.57: Zeit, Fanfare. 15.15: Leichte Musik. 16.20: Flöte mit Klavier. 17.00: Tanzmusik. 19.20: Abendmusik. 21.00: Musik auf zwei Klavieren. 22.00: Konzert. 23.15—23.55: Polnische Musik.

Freitag, den 18. August.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei! 15.15: Margarethe Teschemacher singt. 15.30: Am Himmel zieht das Vogelheer . . . Spiel. 16.00: Konzert. 18.15: Marsch- und Volksmusik. 19.15: Zarte Klänge. 20.00: Kernspruch. 20.15: Musik für Bläser. 20.50: „Romeo und Julia auf dem Dorfe", Hörspiel. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Musik der Nationen: Ungarn.

Breslau.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Konzert. 10.00: Deutscher Geist bezwingt den Raum der Erde. 12.00: Werkkonzert. 13.15: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Konzert. 18.00: Kinderwiegen- und Sommerlieder. 19.00: Eulenspiegeleien. 20.35: Nordische Musik. 22.30: Parole: Stimmung. 24.00—03.00: Nachtmusik.

Königsberg.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 10.00: Deutscher Geist bezwingt den Raum der Erde. 11.35: Land und Stadt. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 15.30: De Hauer singt im Ahrefeld. Ostpr. Szene. 16.00: Konzert. 18.35: Solisten musizieren. 20.35: Operetten-Konzert. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30—24.00: Tanz in der Nacht.

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.00: Die verbotene Frucht. Hörszene. 18.20: Fünfundzwanzig Minuten Tanz. 19.00: Fröhliches Spiel. 20.15: Unterhaltung und Tanz. 21.00: Josephs Legende. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30—24.00: Tanz in der Nacht.

Warschau.

11.57: Zeit, Fanfare. 15.00: Unterhaltungs-Musik. 16.20: Orgelkonzert. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Lieder von Schubert. 18.25: Streichquartette von Beethoven. 19.30: Leichte Abendmusik. 21.00: Theaterabend. 22.20: Violinkonzert.

Sonnabend, den 19. August.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 10.00: Böhmen — Herzland des Reiches. Hörszenen. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei! 15.15: Tanz am Wochenende. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Musik zur Unterhaltung. 10.00: Sport der Woche. 19.15: Bunte Auslese. 20.30: Sinfonie-Konzert. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 23.00 bis 24.00: Frohes Wochenende.

Breslau.

05.00: Der Tag beginnt. 06.30: Frühmusik. 08.30: Unterhaltungs-Musik. 10.00: Schwert im Osten. 12.00: Konzert. 14.10: Bunte Musik. 15.20: Heiteres Zwischenspiel. 16.00: Fröhlich klingt's zum Wochenende. 18.00: Lied an der Grenze. 19.00: Ich bin so frei Ein vergnügliche Unterhaltung. 20.35: G'schichten aus Wien. 22.35: Frohes Wochenende auf dem Bodensee. 24.00 bis 03.00: Nachtmusik.

Königsberg.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 10.00: Böhmen — Herzland des Reiches. Hörszenen. 11.35: Land und Stadt. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 16.00: Bunte Melodien. 17.30: Sport. 18.15: Bunte Schallplatten. 19.00: Salzburger Festspiele: „Der Freischütz", Romant. Oper von Weber. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.40 bis 24.00: Frohes Wochenende.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.15: Unterhaltung und Tanz. 20.15: Kleinigkeiten. 20.35: Danzig tanzt. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Warschau.

11.57: Zeit, Fanfare. 14.45: Leichte Musik. 16.20: Klaviermusik. 18.00: Unterhaltungs-Musik. 20.00: „Melodien aus Podholien". 21.00: Konzert.

Mitzubringen sind Identitätszeugnisse. Wer außerhalb des Stadtbereichs geboren wurde, hat auch seinen Geburtsschein vorzulegen.

Auf dem Fabrikgelände des Staatlichen Spiritusmonopols stürzten zwei Arbeiter von einem Baugerüst. Ein Arbeiter erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus überführt, der andere erhielt einen Notverband und konnte sich in seine Wohnung begeben.

Das Finanzamt gibt bekannt, daß bis Ende dieses Monates die Gebühren für den Arbeitsfonds (fundusz pracy) von der Mietseinnahme für das zweite Quartal 1939 eingezahlt werden müssen.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 10. August. Wir meldeten vor einigen Tagen, daß dem Töpfer Helmut Ihm von hier die Aufenthaltsgenehmigung zum Wohnen in der Grenzzone (Stadt Wirsitz) nicht erteilt worden war. Durch einen späteren Beschluß hat der Kreisstarost seinen Entscheid rückgängig gemacht und die Ausweisung aus der Stadt Wirsitz für den Handwerker Ihm zurückgenommen.

Unbekannte Täter haben in der Nacht zum Mittwoch alle Aufschriften der Druckerei von Baehr, die behördlicherseits geschlossen wurde, mit Farbe überstrichen und dadurch Türen und Gebäude beschmiert.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 8. August. Der Kreisausschuß hat in einer Sitzung die Einführung einer besonderen Abgabe für den Kreis für folgende Unternehmungen beschlossen: Zuckerfabrik in Nakel, Zakłady Przemysłowe in Nieżychowo und für die Rübenanbauer. Die Abgabe soll für die 5 Budgetjahre von 1939/40 bis 1943/44 erhoben werden und insgesamt 254 870 Złoty bringen. Jährlich soll ein Betrag von 50 900 Złoty dem außergewöhnlichen Budget der Kleinbahn zugeführt werden. Gegen den Beschluß des Kreisausschusses steht den Zahlern Einspruch an den Wojewoden in Thorn, in der Zeit vom 5. August bis zum 5. September zu.

√ **Zempelburg** (Sępolno), 10. August. Bei der im Kreise Zempelburg stattgefundenen Wahl zum Kreistag wurden 16 Kreisräte aus den Städten und Gemeinden des Kreises gewählt. Es sind dies: Stefania Seydowa, Ambrozy Cychowski, Stanisław Drogoś, Kasper Rajewski, Roman Nowicki, Jan Afeldt, Julius Młodzik, Witold Sucharski, Zygmunt Jurkowski, Jan Fröhlke, Stanisław Chmielewski, Wacław Urbański, Stanisław Stypa, Maciej Krause, Paweł Kunz und Nikodem Nitka.

Das ABC des Tages.

Man soll den Deutschen die Konzessionen entziehen!

Das nationalradikale Warschauer „ABC“ ist auf Grund einer Meldung, daß im Kreise Schroda zwei Deutschen die Konzessionen zum Ausschank von Alkohol entzogen worden sind, sehr entrüstet, daß die Deutschen in Polen überhaupt noch Konzessionen besitzen. Das Blatt meint, daß dies „besondere Privilegien“ seien, die lediglich Kriegsinvaliden sowie Witwen und Waisen Gefallener zustehen. Die polnische Volksgemeinschaft sei überrascht darüber, daß diese Privilegien auch Deutschen in Polen trotz ihres illoyalen (?) und oft (?) direkt feindlichen Verhältnisses dem Polnischen Staat gegenüber zuerkannt worden seien. Das nationaldemokratische Organ stellt dieser den Deutschen gewährten Vergünstigung die Lage der polnischen Bevölkerung in Deutschland gegenüber und meint, daß diese nicht nur keine Privilegien genießen, sondern sogar auf Schwierigkeiten stoßen, wenn sie von den einfachsten bürgerlichen Berechtigungen Gebrauch machen wollten. Dies sei eine traurige Erscheinung, wenn man das tragische Los der im Reich bewohnten uralten polnischen Gebiete, andererseits aber wiederum die Privilegien der Gruppe von Ansiedlern in Polen beobachtet. Dieser Zustand — so fordert das „ABC“-Blatt — müßte restlos liquidiert werden, und zwar nicht mit einer Kündigung, sondern unverzüglich.

Die Leute wissen Bescheid! Sie sollten einmal, bevor sie solche Vergleiche anstellen, zuerst einmal (was jetzt leider nicht ganz einfach ist) die beiderseitigen Grenzgebiete bereisen, daneben auch das Gebiet der Geschichte, damit sie entdecken, daß es seit tausend Jahren Deutsche in Polen gibt, und daß sie für die Kultur dieses seit uralten Zeiten von ihnen urbar gemachten und bewohnten Landes schon allerhand geleistet haben! Sie hätten sich wahrhaftig auch Privilegien verdient. Und dabei verlangen sie nicht mehr als ihr gutes Recht.

Der Ruf des „ABC“ ist übrigens das ABC der gesamten polnischen Presse. Zum Glück kennen wir dafür auf deutscher Seite kaum ein Gegenstück. Wenn der Vergleich, der hier täglich zur Erzeugung von Haßgefühlen beliebt wird, wirklich stimmte, warum gibt es dann bei den Polen in Deutschland keine Neigung zur Auswanderung? Wir haben Hunderttausende an Stammesgenossen und an Morgen Land verloren. Und welch gewaltigen Verlust an Konzessionen haben wir Deutsche in Polen zu beklagen! Das Warschauer „ABC“ braucht sich in dieser Hinsicht wirklich keine Sorgen zu machen, auch nicht über unsere angebliche Illoyalität ... Wir sind besser als unser Ruf. Das wissen auch die Polen, die uns näher kennen, und nicht nur das ABC.

Nach dem Osten versetzt.

Die deutsche Lehrerin der Volksschule in Czajcze, Fräulein Giese, ist mit dem 1. August nach Nieszawa versetzt worden. Die deutsche Klasse der Volksschule in Czajcze zählte beim Schluß des Schuljahres noch 65 Schüler. Die Leitung der Schule in Czajcze hat der aus Deutschland ausgewiesene Lehrer Bernatowski übernommen.

*

Die drei Deutschen Erich Blumberg, Emil Nehring, beide aus Grabau, und Otto Raddatz aus Moschütz, die im Verdacht standen, unwahre Nachrichten verbreitet zu haben und am Sonnabend in Untersuchungshaft genommen worden waren, sind nach drei Tagen Haft durch den Untersuchungsrichter aus dem Gefängnis entlassen worden.

Wojewodschaft Posen.

+ **Budsin** (Budzyn), 10. August. Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte das Adam Dyderskische Ehepaar von hier. Der Jubelbräutigam ist 76 Jahre, die Jubelbraut 69 Jahre alt. An der Feier nahmen 7 Kinder, Enkel und Urenkel teil.

ex **Budsin**, 10. August. Die Gemeindeverwaltung von Budsin gibt bekannt, daß auf dem Wegeabschnitt Budsin—Brzekiniec die Brücke wegen Ausbesserungsarbeiten für den Fahrzeugverkehr vom 7. August bis auf Widerruf gesperrt ist. Die Umfahrt von sämtlichen Fahrzeugen muß über die Ortschaft Siebenschlößchen erfolgen.

k **Czarnikau** (Czarnków), 10. August. Die letzte Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe war von 20 Mitgliedern besucht. Eine Verordnung der Behörde über Registrierung der Facharbeiter wurde vom Geschäftsführer Buchwald mit Erläuterungen bekannt gegeben. Sodann wurden wirtschaftliche Fragen besprochen.

ss **Obornik** (Oborniki), 9. August. Auf den Feldern zwischen den Ortschaften Ludomy und Gorzewisko landete glatt ein Ballon vom Ballonklub in Mościce.

ꝏ **Posen** (Poznań), 10. August. Während die Zofja Modrakowska aus der ul. Piotrowa 4a in der Badeanstalt beim Neuen Elektrizitätswerk ein Bad nahm, wurden ihr von ihren abgelegten Sachen eine Armbanduhr, ein seidenes Hemd, ein Paar Strümpfe, ein Gürtel und eine Baskenmütze gestohlen. Der Dieb wurde alsbald ermittelt und festgenommen.

Der ganze Stadtbezirk Posen ist vom Stadtpräsidenten Ruge als durch Tollwut bedrohte Zone erklärt worden; es wurde deshalb angeordnet, daß sämtliche Hunde Tag und Nacht an der Kette gehalten werden oder einen dichten Maulkorb tragen, der sie am Beißen hindert. Auch Katzen dürfen nicht herausgelassen werden.

Der Höhepunkt der Warthe-Hochwasserwelle hat heute mit 3 Metern die Stadt Posen erreicht und den Berdychowoer Damm überflutet. Das Hochwasser hat schwere Schäden angerichtet. Besonders schwer geschädigt sind die Bauern von Lenschütz.

Der 31jährige Tischler Leon Frankowski aus Gurtschin unternahm aus unbekannter Ursache auf der Straße durch Einnehmen von Gift einen Selbstmordversuch und wurde in bedenklichem Zustande ins Stadtkrankenhaus geschafft.

Die Leiche des am Sonntag in Louisenhain ertrunkenen 25jährigen Besitzers eines Mehlgeschäftes Jan Berger aus der fr. Hedwigstraße ist in der Nähe der Eisenbahnbrücke aus dem Wasser gezogen worden.

ss **Rogasen** (Rogoźno), 9. August. Bei dem Landwirt Antoni Nowak in Nienawiszcz, Kreis Obornik, wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Dem Dieb fielen Herren- und Damengarderobe sowie Wäsche im Gesamtwert von 2000 Złoty in die Hände. Der Polizei gelang es, den 20jährigen Feliks Olejniczak aus Obornik zu verhaften, der die gestohlenen Sachen in den Dörfern verkaufte.

ss **Strelno** (Strzelno), 9. August. Die Landwirtsfrau Helena Rosińska aus Strelno hatte einige gekochte Eier gegessen und darauf Wasser getrunken. Bald stellten sich heftige Magenschmerzen ein, so daß die Frau ins Krankenhaus überführt werden mußte, wo sie nach einigen Stunden starb.

+ **Usch** (Ujście), 10. August. Vom Tode des Ertrinkens gerettet werden konnte kürzlich ein Knabe, der in der Netze in die Gefahr des Ertrinkens kam. Dies bemerkte am Ufer ein gewisser Antoni Kozma, der in das Wasser sprang und den Knaben noch rechtzeitig retten konnte.

ex **Wongrowitz** (Wągrowiec), 10. August. Der Kreisausschuß gibt bekannt, daß der Wegeabschnitt in Wiatrowo von der Chaussee bis zur Straßenzweigung Wiatrowo—Prusce und Wiatrowo—Pokrzywnica infolge Ausbesserungsarbeiten für jeglichen Wagenverkehr bis auf Widerruf gesperrt ist. Die Umfahrt für Fahrzeuge muß über die Ortschaft Stare bzw. Pokrzywnica erfolgen.

ex **Znin** (Żnin), 10. August. Während des letzten Gewitters schlug ein Blitz in die Scheune des Landwirts W. Guat ein und zündete. Bevor die Rettungsaktion einsetzte griffen die Flammen auf den Vieh- und Pferdestall über, der ebenso wie die Scheune dem verheerenden Element zum Opfer fiel. Außerdem verbrannten zwei Pferde, drei Kühe und das gesamte Federvieh. Der dadurch entstandene Schaden wird auf 10 000 Złoty beziffert.

Neue Regierung in Holland.

Haag, 10. August. (PAT.) Amtlich wird mitgeteilt, daß Jonkheer de Geer das Kabinett gebildet und die Liste der Mitglieder der Regierung der Königin zur Genehmigung vorgelegt hat. Der neuen Regierung gehören an: Vertreter der Christlich historischen Partei, der Katholischen Partei, der Sozialdemokraten und der unabhängigen Demokraten. Einige Minister gehören keiner Partei an; sie sind fachliche Mitglieder des Kabinetts. Die Regierung setzt sich aus folgenden Männern zusammen:

Ministerpräsident und Finanzminister: de Geer Christlich-historische Vereinigung),

Äußeres: van Kleffens (ehemals Chef der diplomatischen Abteilung im Außenministerium),

Landesverteidigung: Oberstleutnant des Generalstabes Dijxhoorn,

Volkswirtschaft: Dr. Steenbergerne (Katholische Partei),

Kolonien: Welter (Kath. Partei),

Inneres — Boeyen (Christlich-Historische Vereinigung),

Soziales Ministerium — Van den Tempel (Sozialdemokrat),

Verkehr — Albard (Vorsitzender der parlamentarischen sozialdemokratischen Fraktion in der 2. Kammer),

Kultus — Bolkestein (Demokrat),

Justiz — Professor Gerbrandy (bisher Vorsitzender des Holländischen Rundfunks).

Aendert die PPS ihre Taktik gegenüber der Regierung?

Die Agentur „Echo“ teilt folgendes mit:

„In Warschauer politischen Kreisen spricht man von bevorstehenden bedeutenden Ereignissen auf innerpolitischem Gebiet, wobei auf die in der letzten Zeit beobachteten lebhafteren Kontakte gewisser Linkskreise mit Faktoren der Sanierung hingewiesen wird. Im September d. J. soll der Oberste Rat der Polnischen Sozialistischen Partei (PPS) zu einer Sitzung zusammentreten, die eine große Bedeutung für die Klärung der innerpolitischen Lage besitzen dürfte. Diese Beratungen werden auch über die weitere Taktik der PPS gegenüber der Regierung entscheiden. Wie man aus sozialistischen Parteikreisen hört, gewinnt in der letzten Zeit die gemäßigte Richtung die Oberhand über die radikalen Elemente; ein Beweis dafür ist u. a. auch das Ausscheiden des ehemaligen Abgeordneten Dubois aus der Redaktion des „Robotnik“.

Aus anderer Quelle erhält das nationalradikale „ABC“-Blatt die Information, daß die Gerüchte über die Tuchfühlung gewisser Linkskreise mit Sanierungsfaktoren der Wahrheit entsprechen. In Kreisen der Linksopposition überwiege die Meinung, daß das Verharren in der Opposition keinen politischen Sinn habe. Man müsse sich die günstige Konjunktur zunutze machen und sich durch Kontakte von innen bemühen, die Sanierung wieder zu den Idealen der Linkskreise zu bekehren. Man gebe nur der Befürchtung Ausdruck, ob eine solche Änderung auf dem Gebiet der Lösung der Jüdischen Frage erfolgen könne. Denn hier sei die polnische öffentliche Meinung so einheitlich, daß eine Rückkehr zur Judenfreundschaft gefährlich sein könne.

Schmuggel aus Agitationsgründen.

Newyorker französische Stellen in einen Schmuggelskandal verwickelt.

Newyork, 11. August. (DNB) Ein sensationeller Fall von französischer Agitation in den Vereinigten Staaten unter der Mitwirkung amtlicher französischer Behörden wurde durch ein Newyorker Geschworenengericht aufgedeckt.

Das Gericht beschuldigt das französische Außenministerium, die Benutzung diplomatischer Kuriertaschen zum Einschmuggeln französischer Reisefilme in die Vereinigten Staaten erlaubt zu haben. Auf Ersuchen der Geschworenen wurde der Tatsachenbestand Außenminister Hull zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit zur Kenntnis gebracht. Die Untersuchung, die diesen Enthüllungen vorausging, wurde am 20. März nach der Verhaftung des französischen Filmfotografen André de la Barre angeordnet, der angeklagt ist, 37 000 Fuß eines in Algerien, Frankreich, Holland, Ungarn, Marokko, der Schweiz und Tunis gedrehten Films durch einen französischen diplomatischen Kurier eingeschmuggelt zu haben. Barre wurde inzwischen zur Bezahlung von 4459 Dollar Geldstrafe verurteilt. In dem Hull übermittelten Befund der Geschworenen wird ausgeführt, daß das hiesige amtliche französische Touristenbüro, das französische Generalkonsulat, die hiesige Vertretung der Company Transatlantique und deren Generaldirektor Morin de Linolans sowie acht andere Personen de la Barre halfen, die Bezahlung der amerikanischen Einfuhrzölle auf seine Filme zu umgehen.

Wie aus Washington dazu berichtet wird, teilte der französische Botschafter Graf de Saint Quentin mit, daß er das Staatsdepartement aufsuchen werde, um den Fall mit Unterstaatssekretär Wallace zu besprechen.

Sport-Rundschau

Unklarheit um Mäkis Weltrekord.

Die schwedische Presse bringt die sensationelle Nachricht, wonach der kürzlich von Mäki aufgestellte Weltrekord im 5000-Meter-Lauf von 14:08,8 ungültig sei. Der schwedische Trainer Holmer will nämlich festgestellt haben, daß die Laufbahn in Helsingfors nicht 5000 Meter maß, sondern nur 4980. Es ist klar, daß unter diesen Umständen der Weltrekord des Finnen nicht anerkannt werden wird und als offizielle Bestleistung die Zeit 14:17,8 gewertet werden wird, die Mäki am 28. Juli in Stockholm erreichte.

Die Stellung der finnischen Sportkreise zu dieser Entdeckung des schwedischen Trainers ist bisher noch nicht bekannt. Jedenfalls hat diese Angelegenheit in ganz Skandinavien ungeheueres Aufsehen erregt. Man hält sogar den erneuten Abbruch der Sportbeziehungen zwischen Schweden und Finnland für möglich.

Der ruhigste bei all der Aufregung blieb derjenige, den die Enthüllung am meisten angeht: Mäki. Er erklärte Pressevertretern, daß er den Weltrekord jederzeit wiederholen könne. Da aber an jenem glücklichen Tage auch noch andere Läufe ausgetragen wurden, wird sich auch die Revision der anderen Zeiten für notwendig erweisen. Bekanntlich stellte auch der Schwede Jonsson einen Rekord im 3000-Meter-Lauf auf, der nun ebenso zweifelhaft ist.

*

Rittmeister Brinkmann Sieger im Dubliner Jagdspringen.

Beim internationalen Reitturnier in Dublin gewann Rittmeister Brinkmann auf „Baron IV.“ das Jagdspringen als einziger ohne Fehler, zu dem 36 Reiter aus 6 Nationen gestartet waren.

Oberleutnant Lemp Sieger im Fünfkampf.

Der Vierländerkampf im Modernen Fünfkampf wurde in Wünsdorf mit dem Geländelauf über 4000 Meter abgeschlossen. Oberleutnant Lemp, der vom ersten Wettbewerb an die Führung behauptet hatte, ließ sich den Gesamtsieg nicht mehr nehmen. Er wurde zwar im Laufen nur Zehnter, während sein großer Gegner Bramfeldt der zweiten Platz belegen konnte. In der Gesamtwertung blieb Lemp jedoch noch um zwei Punkte vor Bramfeldt. Oberleutnant Lemp gehört, wie auch Bramfeldt, zu den zuverlässigsten Fünfkämpfern Deutschlands. Beide vertraten Deutschland auch bereits bei den Olympischen Spielen und stehen für Helsinki wieder in engerer Wahl. Leutnant Bolgar (Ungarn), Sergeant Halme (Finnland) und Oberleutnant Ceccarelli (Italien) endeten auf den nächsten Plätzen. Der Sieg in der Länderwertung fiel an Deutschland, von Ungarn, Italien und Finnland.

Die Anforderungen, die ein Geländelauf an die Teilnehmer stellt, sind schon unter normalen Verhältnissen außerordentlich hoch, werden doch die Teilnehmer in Abständen von einer Minute auf die Strecke geschickt, ohne Anlehnung an einen Mitbewerber müssen sie lediglich auf Zeit laufen. Die Aufgabe wurde diesmal durch das regnerische Wetter erschwert, der Boden war überall stark aufgeweicht. Mit Sergeant Halme (Finnland) gewann der große Favorit und ein ausgesprochener Spezialist für solche Wettbewerbe. Die Zeit von 13:10 für die 4000 Meter ist außerordentlich gut. Bramfeldt und Leutnant Bolgar (Ungarn) belegten in 13:57 gemeinsam den zweiten Platz, sie waren also um 47 Sekunden langsamer. In 14:47 beendete Oberleutnant Lemp den Lauf und war damit Zehnter.

Wirtschaftliche Rundschau.

Deutsche Außenhandelstendenzen.

Aus Berlin wird uns von unterrichteter Seite geschrieben:

Die waren- und ländermäßige Aufgliederung des deutschen Außenhandels im ersten Halbjahr 1939 vermittelt einen Einblick in interessante Entwicklungstendenzen. Allgemein betrachtet ist seit April der Ausfuhrrückgang zum Stillstand gekommen. In den folgenden Monaten wurden beträchtliche Steigerungen erzielt, die trotz der Passivität der Handelsbilanz in den ersten drei Monaten dieses Jahres im ersten halben Jahr einen Ausfuhrüberschuß von 59 Mill. RM entstehen ließen, während in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres die Einfuhren die Exporte um 187 Mill. RM überragten. Dabei ist hervorzuheben, daß die deutschen Importe mengenmäßig in der ersten Hälfte 1939 weiter gestiegen sind, während in wertmäßiger Hinsicht infolge des internationalen Preisrückganges eine niedrigere Ziffer als im Vorjahr ausgewiesen wird.

Auf der Einfuhrseite fällt besonders die starke Erhöhung der Auslandsbezüge an höherwertigen Lebensmitteln auf. Die Milcheinfuhr beispielsweise war 2½mal so hoch als 1938, der Fleischimport stieg von 626 210 auf 922 792 Doppelztenner, der Eierimport von 489 000 auf 531 000 Doppelzentner, während die deutschen Käufe an Fischen trotz der starken Ausweitung der eigenen Fänge eine Zunahme von 1,28 auf 1,6 Mill. Doppelzentner zeigen. Andererseits wurde infolge der guten vorjährigen Ernte beträchtlich wenig Getreide im Auslande erworben. Bei Weizen war es nur ein Drittel der vorjährigen Mengen, bei Mais sogar nur ein Viertel. Aber auch im Sektor der pflanzlichen Nahrungsmittel sind die höherwertigen Güter stark nach vorn gerückt. Vor allen Dingen wurden Obst, Südfrüchte, Küchengewächse, Gewürze, Konserven und Kakao in stark erweitertem Maße vom Ausland bezogen. Die Steigerung der Arbeitsverdienste der breiten Massen der deutschen Bevölkerung findet hier ihren Ausdruck. Obgleich im letzten Jahr zahlreiche Werke des Vierjahresplanes in Betrieb genommen sind und große Mengen Rohstoffe liefern, ist der deutsche Import an ausländischen Rohstoffen stabil geblieben. Das gilt sowohl für Spinnfasern als auch für Erze, Kautschuk, Benzin usw. Teilweise sind sogar Steigerungen zu verzeichnen. Die im Vierjahresplan angestrebte „Auslands-Unabhängigkeit" scheint somit auf den ersten Blick nicht besser geworden zu sein. In Wirklichkeit ist aber durch die neuen Produktionen der Mehrbedarf der deutschen Wirtschaft, die heute mit beträchtlich größeren Kapazitäten arbeitet als vor einem Jahr, sichergestellt worden. Dieser Erfolg ist bemerkenswert. Vor allem sind die Treibstofferzeugung, die Gewinnung von Zellwolle und Bunagummi, die erhöhte Erzförderung sowie die große Anzahl der Preßstoffe hieran beteiligt.

Die deutsche **Ausfuhr** hat sich in der jüngsten Vergangenheit günstig entwickelt. Im Juni wurde das höchste Monatsergebnis der letzten Jahre erzielt. Die Rohstoffausfuhren sind niedriger geworden, und zwar deswegen, weil in der ersten Hälfte 1939 nur noch für 142,47 Mill. Steinkohle an das Ausland verkauft werden konnten, da der deutsche Eigenbedarf infolge der Inbetriebnahme zahlreicher neuer Fabriken sehr viel größer geworden ist. Den überragenden Anteil innerhalb der deutschen Ausfuhrwirtschaft haben die Fertigwaren. größere Exporte getätigt werden, während wertmäßig — zum Bei- Gegenüber 1938 konnten mengenmäßig auf fast allen Gebieten spiel von der Eisenindustrie — die Vorjahresziffern nicht in allen Zweigen erreicht wurden. An der Steigerung der deutschen Fertigwarenausfuhr von 2,24 auf 2,31 Milliarden RM waren vor allen Dingen Textilrohstoffe, Leder, Papier, Farbstoffe, chemische Erzeugnisse, Eisenwaren, Kraftfahrzeuge, elektrotechnische Produkte und pharmazeutische Artikel beteiligt.

Die vornehmlich von der englischen Propaganda ausgestreuten Behauptungen, die deutsche Industrie sei nicht mehr lieferfähig, haben durch die neuesten Außenhandelsergebnisse eine prompte Widerlegung erfahren. Die deutsche Wirtschaft steht unmittelbar vor der Einführung einer zentralen Auftragslenkung, die den Zweck hat, den Anfall von Aufträgen bei den Industrieunternehmungen zu beschränken. Da nach dem Willen der amtlichen Stellen die Ausfuhr als Mittel zum Zweck für die Einfuhr sich einer weitgehenden Förderung erfreut, ist damit zu rechnen, daß durch diese Auftragslenkung die Lieferfristen im Export weiter verkürzt werden können und auch jene Aufträge zur Abwicklung gelangen, die die deutsche Wirtschaft in den vergangenen Monaten wegen ihrer zu hohen Beschäftigung nicht entgegengenommen hat.

Die polnisch-litauischen Handelsverhandlungen.

Im Zusammenhange mit den polnisch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen hat — wie das „ABC"-Blatt mitteilt — die Wilnaer Industrie- und Handelskammer eine Denkschrift ausgearbeitet, in welcher die Forderungen der nordöstlichen Gebiete präzisiert werden. Diese Forderungen beziehen sich auf drei grundsätzliche Punkte, und zwar: Weizen, Holz und Touristik.

Die Wilnaer Industrie- und Handelskammer schlägt vor, in Litauen Einkäufe von Weizen für das Wilnagebiet zu tätigen, was bis zu einem gewissen Grade die passive Bilanz Litauens in den Handelsbeziehungen mit Polen ausgleichen würde. Dagegen spricht sich die Industrie- und Handelskammer entschieden gegen die Ausfuhr von unbearbeitetem Holz aus dem Wilnaer Gebiet nach Litauen aus, da dies höchst negativen Einfluß auf die Arbeit der örtlichen Schneidemühlen ausüben würde, die die Arbeit einschränken müßten, ja sogar eventuell geschlossen werden könnten. Die Kammer hält den weiteren Export von polnischem unbearbeitetem Holz nach Litauen, besonders nach der Einnahme des Memellandes durch Deutschland, als eine für die wirtschaftliche Entwicklung der nordöstlichen Gebiete höchst unerwünschte Erscheinung. Schließlich hat die Kammer die Initiative zu weitgehenden Vereinfachungen im Touristenverkehr aus Polen nach Litauen ergriffen. Denn bis jetzt war die Zahl der Litauen besuchenden polnischen Touristen sehr gering. Verursacht wurde die Initiative durch die Verwaltungsbestimmungen, durch welche den Touristen die Ausreise nach Litauen erschwert wird. Die Verringerung der mit der Ausreise zusammenhängenden Formalitäten würde nach Ansicht der Kammer zur Hebung des Verkehrs nach Litauen beitragen, was für Litauen eine gewisse Art Gegenleistung für die Passiv-Bilanz in den Handelsbeziehungen mit Polen sein würde.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 10. August. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 83—98, junge Mastochsen 75—82, ältere, fette Ochsen 66—74, ältere, gefütt. Ochsen 57—67½; fleischige Kühe 83—100, abgemolkene Kühe jed. Alters 45—52; junge fleischige Bullen 75—78; fleischige Kälber 90—110, junge, genährte Kälber 78—90; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 60; Speckschweine von über 180 kg 127, über 150 kg 121—130, unter 150 kg 116—122, fleischige Schweine über 110 kg 110—118, von 80—110 kg 104—112, unter 80 kg —.—, magere Schweine —.—, Magervieh 40.

Umwandlung von Danziger Kapitalgesellschaften.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der Senat hat unter dem 29. Juli 1939 eine Verordnung über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften erlassen. Die Verordnung bezweckt, in geeigneten Fällen die Abkehr von anonymen Kapitalformen zur eigenen Verantwortung des Unternehmers zu erleichtern; sie will weiter den Mangel der Offenkundigkeit, der mit der anonymen Kapitalform notwendigerweise verbunden ist, in geeigneten Fällen beseitigen. Die Verordnung will aber nicht, worauf ausdrücklich hingewiesen wird, die Rechtsform der anonymen Kapitalgesellschaft überhaupt beseitigen; denn diese Rechtsform ist für das Wirtschaftsleben unentbehrlich. In der Aktiengesellschaft sind große Teile des Volksvermögens zusammengefaßt Auch für Neugründungen bleibt die Rechtsform der anonymen Kapitalgesellschaft, insbesondere der Aktiengesellschaft, nach wie vor die zweckmäßigste, wo es sich darum handelt, ein Unternehmen in breiter geldlicher Grundlage zu schaffen.

Die Verordnung regelt in eingehender und zusammenfassender Weise in Anlehnung an deutsche Bestimmungen, die dort in einem Grundgesetz und in mehreren Durchführungsverordnungen enthalten sind. die Umwandlung von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung in eine offene Handelsgesellschaft, in eine Kommanditgesellschaft oder in eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts. Die Verordnung findet keine Anwendung auf Gesellschaften, die nach dem 1. Juli 1939 entstanden sind oder deren Gesellschaftsvertrag nach diesem Zeitpunkt gerichtlich oder notariell beurkundet worden ist. Die Umwandlung kann nur bis zum 31. Dezember 1940 beschlossen werden. Die Umwandlung kann erfolgen durch Übertragung auf eine bestehende offene Handelsgesellschaft, durch Übertragung auf den alleinigen Gesellschafter oder durch gleichzeitige Errichtung einer offenen Handelsgesellschaft, durch Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft oder in eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts.

Die Umwandlung ist nun nicht in dem Sinne zu verstehen, daß die betreffende Kapitalgesellschaft sich durch Beschluß ihres zuständigen Organs eine andere Rechtsform gibt; denn ein solches Verfahren wäre nicht möglich. weil nicht nur die Rechtsform, sondern auch die Rechtspersönlichkeit wechselt. Denn an die Stelle der Kapitalgesellschaft tritt eine offene Handelsgesellschaft, eine Personengesamtheit oder eine Einzelperson. Die Umwandlung hat sich in der Weise zu vollziehen, daß die Kapitalgesellschaft sich auflöst und ihr Vermögen entweder auf eine gleichzeitig zu errichtende neue Gesellschaft oder auf eine schon bestehende Gesellschaft oder auf einen Einzelgesellschafter überträgt. Die Vereinfachung gegenüber dem geltenden Recht besteht darin, daß sich der Übergang des Vermögens ohne Liquidation, also nicht im Wege von Einzelübertragungen, sondern durch Gesamtrechtsnachfolge vollzieht und daß es zur Umwandlung weder eines Veräußerungsvertrages, noch eines Gesellschaftsvertrages über die Errichtung einer neuen Gesellschaft bedarf, vielmehr ein Beschluß der Generalversammlung oder der Gesellschaftsversammlung über die Vermögensübertragung und über die Errichtung einer neuen Gesellschaft genügt.

Diese Vereinfachung des Verfahrens, insbesondere der Ausschluß der Liquidation, erfordert besondere Sicherungen zu Gunsten der Gesellschafter sowie zu Gunsten der Gläubiger der Gesellschaft.

Die Gesellschafter, also die Aktionäre einer Aktiengesellschaft oder Kommanditgesellschaft auf Aktien und die Gesellschafter einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung tauschen ihre beschränkte Haftung gegen unbeschränkte Haftung und persönliche Verantwortung ein, mögen die Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft, persönlich haftende Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft werden oder mag es sich bei der umzuwandelnden Gesellschaft um eine Ein-Mann-Gesellschaft handeln, deren einzelner Gesellschafter das Vermögen der Gesellschaft übernimmt Da niemand statt seiner bisher beschränkten Haftung eine unbeschränkte Haftung aufgezwungen werden soll, verlangt die Verordnung in erster Reihe, daß sämtliche Gesellschafter der Umwandlung zustimmen.

Darüber hinaus enthält die Verordnung aber Bestimmungen über die Umwandlung durch Mehrheitsbeschluß, wobei die Aktionäre oder Gesellschafter, die nicht persönlich haften wollen, aus der Gesellschaft ausscheiden und angemessen abzufinden sind. Über das Ausscheiden und die Abfindung wird in einem besonderen Spruchverfahren entschieden.

Schließlich enthält die Verordnung Bestimmungen über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in Liquidation, die Behandlung eigener Aktien und Geschäftsanteile, firmenrechtliche Vorschriften sowie Gebühren- und Strafvorschriften.

Die Verordnung ist am 1. August 1939 in Kraft getreten.

Im Deutschen Reich waren die Umwandlungsvorschriften mit steuerlichen Erleichterungen verbunden. Die Freie Stadt Danzig hat davon abgesehen, die hierüber erlassenen deutschen Gesetze und Verordnungen zu übernehmen. Das Landessteueramt wird aber auch ohne ausdrückliche Übernahme der deutschen Bestimmungen denjenigen Kapitalgesellschaften, die sich zur Umwandlung auf Grund dieser Verordnung entschließen, steuerliche Erleichterungen in sinngemäßer Anwendung der deutschen Bestimmungen gewähren. Es wird daher empfohlen, sich vor der Umwandlung mit dem Landessteueramt in Verbindung zu setzen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. August auf 5.9244 zł festgesetzt.

Warschauer Börse vom 10. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.50, 90.28 — 90.72, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 283.90, 283.19 — 284.61, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 111.25, 110.97 — 111.53, London 24.90, 24.83 — 24.97, Newyork 5.31⅞, 5.30⅝ — 5.33⅛, Oslo —.—, 124.78 — 125.42, Paris 14.10, 14.06 — 14.14, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.50, 128.18 — 128.82, Schweiz 120.20, 119.90 — 120.50, Helsingfors 10.99, 10.96 — 11.02, Italien —.—, 27.89 — 28.03.

Berlin, 10. August. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 132.72—132.98, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.08—60.20, Belgien 42.31—42.39, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 56.21—56.33, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 10. August.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe: größere Stücke	57.00 G.
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	57.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbr. der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kom.-Kreditbank (100 G-Zł)	—
4½% ungest. Złotypfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
größere Stücke	53.00 G
mittlere Stücke	53.00 G.
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	43.00 B.
3% Investitions-Anleihe I. Emission	73.00 G.
II. Emission	72.00 G.
Bank Cukrownictwa (exkl. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	51.00 +
4% Konsoldierungsanleihe	59.00 G.
4½% Innerpolnische Anleihe	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: schwächer.

Warschauer Effekten-Börse vom 10. August.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 72.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. Serie 74.75, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 71.00, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Serie 73.50, 4prozentige Dollar-Präm.-Anl. Serie III Stück 38.50, 4pronzentige Konf.-Anl. 1936 61.25—60.50—60.50, 4½proz. Staatliche Inn.-Anleihe 1937 60.50—60.75, 5prozentige Staatliche Konv.-Anleihe 1924 —, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie I-II 81, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 7proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. —, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig.d.Landeswirtschaftsb. II.-III.u.IIIN Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6prozentige Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 53.75–53.50, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1938 —, 5proz. L. Z. T. Kr. d. Stadt Warschau 1933 61.38–62.75–62.50, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Lodz 1933 57.00, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 6prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 —.

Produktenmarkt.

Warschau, 10. August. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 kg Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 20.50—21.50, Sammelweizen 20.00—20.50, Roggen I (Standard) 12.75—13.00 Roggen II —.—, Braugerste —.—, Gerste I (Standard) 16.75—17.00, Gerste II (Standard) 16.50—16.75, Gerste III (Standard) 16.25—16.50, Hafer I (Standard) 19.00 bis 19.50, Hafer II (Standard) 18.75—19.00, Speise-Felderbsen —.—, Viktoria-Erbsen 42.00—45.00, Folger-Erbsen —.— bis —.—, Sommerwicken —.—, Winterwicken 88.00—93.00, Peluschken —.—, blaue Lupinen 10.50—11.00, gelbe Lupinen 14.00—14.50, Serradelle 95% gereinigt —.—, Winterraps 48.00—49.00, Sommerraps —.— bis —.—, Winterrübsen 46.00—47.00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen Basis 90 % —.—, blauer Mohn —.—, Senf mit Sack —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. —.—, roher Weißklee 210.00—230.00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 270.00 bis 290.00, Schwedenklee —.—, Inkarnatklee —.—, Weizenmehl 0—30% 41.50—42.50, 0—35% 39.50—40.50, I0—50% 36.50—39.50, IA0—65% 34.50—36.50, IIA 30—65% 29.00—30.50, IID 50—65% 24.00—25.00, Weizen-Futtermehl 13.50—14.50, Weizen-Nachmehl 0—95% —.—, Roggenmehl 0—30% 24.75—25.25, Roggenmehl I0—55% 22.75—23.25, Roggenmehl IIA 50—55% —.—, Roggen-Nachmehl 0—95% 18.25—18.75, Kartoffelmehl „Superior" 36.00—37.00, grobe Weizenkleie 11.50—12.00, mittelgrob 10.75—11.25, fein 10.75 bis 11.25, Roggenkleie 0—70% 9.25—9.75, Gerstenkleie —.— Leinkuchen 22.00 — 22.50, Rapskuchen 12.25 — 12.75, Sonnenblumenkuchen 19.50—20.00, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —.—, Fabrikkartoffeln Basis 18% —.—, Roggenstroh, gepreßt 3.00—3.50, Roggenstroh, lose (in Bündel) 3.50—4.00, Heu I, gepreßt 6.00—6.50, Heu II, gepreßt 4.50—5.00.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 11. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644–650 g/l. (109–110,1 f. h. zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen (alt)	13.25–13.50	Viktoria-Erbsen	36.00–39.00
Weizen	18.25–18.75	Folger-Erbsen	-.-
Braugerste	-.-	Sommerwicken	-.-
Gerste 673-678 g/l.	16.50–17.00	Winterwicken	-.-
" 644-650 g/l.	16.00–16.50	Peluschken	-.-
Wintergerste	-.-	gelbe Lupinen	13.25–13.75
Hafer	15.50–16.00	blaue Lupinen	12.00–12.50
Roggenmehl:		Serradelle	-.-
0-30% m. Sack	-.-	Sommerraps	-.-
IA0-55% m. Sack	23.00–23.50	Winterraps	45.00–46.00
70%	22.00–22.50	Winterrübsen	45.00–46.00
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	-.-
Roggennachmehl		Senf	-.-
0-95% m. Sack	19.00–19.50	blauer Mohn	-.-
Weizenmehl:	m. Sack	Rotklee, ger. 97%	-.-
Weizen-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	-.-
0-30%	40.50–41.50	Weißklee, 97% ger.	-.-
0-35%	39.50–40.50	Weißklee, roh	-.-
I 0-50%	37.50–38.50	Schwedenklee	-.-
IA 0-65%	35.00–36.00	Gelbklee, enthülst	-.-
II 35-65%	30.50–31.50	Wundklee	-.-
Weizenschrotnachmehl 0-95%	28.50–29.50	engl. Raygras	-.-
Roggenkleie	10.50–11.00	Tymothe, ger.	-.-
Weizenkleie, fein	11.00–11.50	Leinkuchen	25.00–25.50
" mittelg.	10.25–10.75	Rapskuchen	12.75–13.25
" grob.	11.25–11.75	Sonnenblumenkuchen 40/42%	-.-
Gerstenkleie	11.75–12.25	Speisekartoffeln	-.-
Gerstengrütze, fein	-.-	Roggenstroh, lose	2.50–3.00
" mittl.	-.-	" gepr.	3.00–3.50
Perlgerstengrütze	-.-	Netzeheu, lose	5.25–5.75
Feld-Erbsen	-.-	" gepr.	5.75–6.25

Tendenz: Bei Roggen absteigend, bei Gerste leicht absteigend, bei Weizen, Hafer, Roggenmehl Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	865 t	Gerstenkleie	20 t	Hafer	45 t
Weizen	326 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	2238 t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	79 t	Netzeheu	— t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	46 t	Rübsen	— t	Rapskuchen	— t
Vikt.-Erbsen	— t	Leinkuchen	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Raps	40 t	Wicken	— t
Erbsen	— t	Winterraps	— t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	70 t	Serradelle	— t		
Weizenkleie	75 t	Buchweizen	— t	Zuckerrüben	— t

Gesamtangebot 3800 t.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty.

Richtpreise:

Weizen	18.00–18.50	blaue Lupinen	13.75–14.25
Roggen	12.75–13.00	Serradelle	-.-
Braugerste	-.-	Winterraps	44.50–45.50
Gerste 700-720 g/l.	-.-	Sommerraps	42.50–43.50
" 673-678 g/l.	16.00–16.50	Winterrübsen	-.-
" 638-650 g/l.	-.-	Leinsamen	-.-
Wintergerste	-.-	blauer Mohn	-.-
Hafer I 480 g/l.	-.-	Senf	-.-
Hafer II 450 g/l.	-.-	Rotklee 95-97%	-.-
Weizenmehl:		roher Rotklee	-.-
10-35%	38.00–40.00	Inkarnatklee	75.00–85.00
10-50%	35.25–37.75	Schwedenklee	-.-
IA 0-65%	32.50–35.00	Gelbklee, enthülst.	-.-
II 35-50%	31.25–32.25	" nicht enth.	-.-
II 35-65%	28.25–30.75	Raygras, engl.	-.-
II 50-60%	26.75–27.75	Tymothe	-.-
IIA 50-65%	25.75–26.75	Leinkuchen	-.-
II 60-65%	24.25–25.25	Rapskuchen	12.75–13.75
III 65-70%	20.25–21.25	Sonnenblumenkuchen 42-43%	-.-
Roggenmehl:		Sojaschrot	-.-
0-30%	23.25–24.00	Speisekartoffeln	-.-
10-50%	-.-	Fabrikkart. p. kg %	-.-
IA 0-55%	21.75–22.50	Weizenstroh, lose	1.50–1.75
Kartoffelmehl „Superior"	34.00–37.00	" gepr.	2.25–2.50
Weizenkleie, grob.	11.25–11.75	Roggenstroh, lose	1.75–2.00
" mittelg.	10.00–10.75	" gepr.	2.75–3.00
Roggenkleie	10.00–11.00	Haferstroh, lose	1.75–2.00
Gerstenkleie	11.50–12.50	" gepr.	2.25–2.50
Viktoria-Erbsen	33.00–37.00	Gerstenstroh, lose	1.50–1.75
Folger-Erbsen	-.-	" gepr.	2.00–2.25
Sommerwicken	-.-	Heu, lose (neu)	[illegible].90–5.50
Peluschken	-.-	" gepreßt	6.00–6.[illegible]0
Winterwicken	-.-	Netzeheu, lose (neu)	[illegible].50–6.00
gelbe Lupinen	15.50–16.[illegible]0	" gepreßt	[illegible].50–7.00

Gesamtumsatz 2119 t, davon 729 t Roggen, 31[illegible] t Weizen, 135 t Gerste, 10 t Hafer, 687 t Mühlenprodukte, 20[illegible] t Sämereien, 35 t Futtermittel. Tendenz bei Roggen abfallend, bei Weizen, Gerste, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.